

**NaturFreunde**  
DEUTSCHLANDS



Major-Braun-Weg 12  
85354 Freising

**Ortsgruppe Freising e.V.**

Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur



**Vereinsmitteilungen Frühjahr 2024**  
**Hüttenjubiläum 100 Jahre**  
**Naturfreundehaus Hangenham 1924-2024**



**DEIN  
NACHT  
BUS.  
UNSER  
WERK.**



**Am Wochenende unterwegs?**  
Unsere Nachtbuslinien 640/641  
bringen Sie sicher nach Hause,  
stündlich ab 22 Uhr.  
Letzte Fahrt ab FS Bahnhof  
um 01:19 Uhr (640)  
und 01:51 Uhr (641).

*Nachtbus nutzen:  
freitags, samstags  
und vor Feiertagen*

Freisinger Stadtwerke  
Parkhaus und Verkehrs-GmbH  
Wippenhauser Str. 19 · 85354 Freising  
Telefon 08161 183-0  
info@freisinger-stadtwerke.de  
www.freisinger-stadtwerke.de

## Vorwort

*Liebe NaturFreundinnen und NaturFreunde,  
liebe Unterstützer und Gäste der NaturFreunde,*  
wir freuen uns, dass unser Jubiläumsheft anlässlich des 100-jährigen Bestehens der NaturfreundeHütte bei Hangenham zu dir gefunden hat.

Wir haben große Mühe darauf verwendet, unser Archiv dafür zu durchforsten. Mit unserer jährlichen Vereinsmitteilung und Festschrift in einem möchten wir allen unsere Vereinsgeschichte und die Geschichte der Hütte näher bringen und darüber hinaus zeigen, dass wir mit 112 Jahren Vereinsgeschichte nach wie vor vital und aktiv sind. Seit unserer Gründung DÜzen wir uns, also bitte nicht wundern beim weiteren Durchstöbern.

Für unsere historische Darstellung des Vereinslebens haben wir auf die Festschrift des damaligen 1. Vorsitzenden Xaver Schachtner zurückgegriffen, der bereits 1984 anlässlich unseres 60-jährigen Bestehens der Hütte alles Wichtige in mühevoller Arbeit für die Nachwelt zusammengetragen hat. Den Hüttenneubau aus den 90ern wurde aus der Chronik von Helmut Schwaiger entnommen und im hinteren Teil sind unsere aktuellen Aktivitäten zusammengestellt.

Wir wünschen dir nun beim Lesen viel Vergnügen und würden uns freuen, wenn wir dich mit unserer Lektüre für unseren Verein begeistern können und bedanken uns an dieser Stelle für die nachfolgenden Grußworte.

*Das Vorstandsteam*

*Sabine, Martin, Norbert, Matthias und Werner*



*(von links): Norbert Meier, Sabine Dausch, Matthias Gleixner, Werner Habermeyer und Martin Struck*

*Foto: Rainer Lehmann*

**Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Freising**

## Grußwort

### **100 Jahre Naturfreundehaus in Hangenham**

100 Jahre – und doch so modern! Das Motto „Hinaus aus den Städten“ wurde zum Grundgedanken der Naturfreunde und führte auch in Freising 1912 zur Gründung einer Ortsgruppe. Schon im September 1924 konnte das Naturfreundehaus in Hangenham feierlich eingeweiht werden. Die Natur zu schützen, die Natur zu erhalten und vor allem einem bedrückenden Arbeitsleben wenigstens zeitweise zu entfliehen, führte die Menschen zusammen. Man hätte keinen schöneren und geeigneteren Platz finden können als die Hangkante über der Isar mit Blick in die Auenlandschaft bis hin zu den Bergketten der Alpen.

Die Sehnsucht nach unverbauter Natur in einer technisierten Welt führt auch heute nicht weniger als in den Gründungsjahren Vereinsmitglieder und Besucherinnen und Besucher zur einzigartigen Aussichtsplattform und zum Naturerlebnis in Hangenham. Hinzu kommt die Erkenntnis, dass die natürlichen Ressourcen unserer Heimat endlich sind und mehr denn je des Schutzes bedürfen. Insofern ist der ideelle Ansatz, der zur Gründung des Vereins und zum sicherlich mühsamen Bau des Naturfreundehauses geführt hat, ein durchaus moderner und sicherlich für die weitere Zukunft des Vereins tragfähig.

Vor dem Hintergrund einer beeindruckenden Entwicklung des Vereins gratuliere ich zu Eurem 100-jährigen Jubiläum des Naturfreundehauses Hangenham, eines Gebäudes, das einerseits von zeitgeschichtlichem Wert ist und andererseits auch den Geist der Naturfreunde in sich trägt.

Ich wünsche dem Verein und dem Naturfreundehaus auch für die Zukunft den verdienten Erfolg im Interesse der Erholungssuchenden aber auch der Natur an einem Ort, den man nicht besser wählen hätte können.

Mit herzlichen Grüßen



Tobias Eschenbacher





## Landrat des Landkreises Freising

### Grußwort

#### **Das Naturfreundehaus:**

#### **Ein Ort der Begegnung und des Austausches**

Liebe Mitglieder der Naturfreunde Freising, herzlichen Glückwunsch zum 100-jährigen Bestehen Ihrer „Vereinshütte“, dem Naturfreundehaus in Hangenham! Ich freue mich, Ihnen als Landrat des Landkreises Freising zu diesem besonderen Anlass meine herzlichsten Grüße übermitteln zu dürfen.

Im vergangenen Jahr konnten wir bereits das beeindruckende 111-jährige Jubiläum der Naturfreunde Freising feiern. Diese lange Tradition zeugt nicht nur von der Beständigkeit und dem Zusammenhalt innerhalb des Vereins, sondern auch von einem tiefen Verständnis für die Bedeutung von Natur, Umwelt und Gemeinschaft.

Die Naturfreunde Freising haben sich über die Jahre hinweg nicht nur als Freizeitverein, sondern vor allem als treibende Kraft für Umwelt- und Klimaschutz, Natursport und sanften Tourismus in unserer Region etabliert. Ihr Engagement in diesen Bereichen trägt maßgeblich dazu bei, unsere Heimat in ihrer natürlichen Schönheit zu bewahren und lebenswert zu gestalten.

Es ist beeindruckend zu sehen, wie die Naturfreunde Freising neben Freizeitaktivitäten auch einen klaren Fokus auf Wissensvermittlung legen. Die Sensibilisierung für Umweltthemen und eine verantwortungsbewusste Lebensweise sind zentrale Elemente, die den Stellenwert des Vereins in unserer Gesellschaft unterstreichen.

Das Naturfreundehaus, das nun seit 100 Jahren als Ort der Begegnung und des Austauschs dient, symbolisiert die tiefe Verbundenheit der Naturfreunde mit unserer Region. Es ist ein Ort, an dem Menschen zusammenkommen, um die Schönheit der Natur zu erleben, sich zu erholen und gemeinsam für den Erhalt unserer natürlichen Umwelt einzutreten. Seit vielen Jahren schon stellen Sie uns das Naturfreundehaus als Unterkunft für junge Menschen aus aller Welt zur Verfügung, die im Rahmen des Internationalen Jugendworkcamps bei Projekten des Landschaftspflegeverbands Freising mitarbeiten.

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei allen Mitgliedern der Naturfreunde Freising herzlich für ihr vorbildliches Engagement. Möge die Vereinshütte weiterhin ein Ort der Gemeinschaft, der Naturverbundenheit und des Miteinanders sein.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein festliches Jubiläumsjahr und weiterhin viel Erfolg bei Ihren wichtigen Aktivitäten für den Naturschutz und die Gemeinschaft.



Ihr Helmut Petz

**Bürgermeister Gemeinde Marzling**

## Grußwort

### **100 Jahre Naturfreundehaus in Hangenham**

*„Die Natur macht nichts vergeblich.“*

*Aristoteles (384 – 322 v. Chr.)*

Nachdem letztes Jahr das 111-jährige Vereinsjubiläum der Naturfreunde, Ortsgruppe Freising war, kann heuer der 100.ste „Geburtstag“ des Naturfreundehauses zwischen Rudlfing und Hangenham gefeiert werden.

Zu diesem besonderen Jubiläum gratuliere ich, auch im Namen der Gemeinde Marzling, recht herzlich. Wenn ein Verein ein solch schönes Ereignis feiern kann, ist es für mich und die Gemeinde immer eine besondere Freude. Vereine gestalten und bereichern das Leben in der Gemeinde und ein 100-jähriges Jubiläum lässt auf eine ereignisreiche Vergangenheit schließen.

Die Aktivitäten der Naturfreunde drehen sich um Frieden, Umweltschutz, Klimaschutz, Natursport und sanften Tourismus. Es ist kein Verein für „Konsumenten“. Mitmachen ist gefragt! Sich einbringen und gestalten, um die Ziele und Werte der Naturfreunde zu verfolgen – so ist es auf der Homepage der Ortsgruppe Freising nachzulesen. In Zeiten des Ukraine-Krieges, des Klimawandels, dem Verlust von Biodiversität und Lebensräumen sind diese Grundsätze heute aktueller denn je.

Die Naturfreunde Freising können auf 100 Jahre Naturfreundehaus mit Stolz zurückblicken. Dieser Rückblick verdeutlicht in erster Linie die Tatkraft der vielen Generationen, die den Verein unterstützt haben. Das „Haus“ ist ein Ort der Begegnung und des Naturerlebens. Eine besondere Leistung der Ortsgruppe Freising ist natürlich der Betrieb und Unterhalt des Naturfreundehauses hier zwischen Rudlfing und Hangenham über die ganze Zeit.

Die Naturfreunde haben sich hier einen tollen Platz ausgesucht. Hoch über der Isar gelegen haben hier schon viele Wanderer und Naturbegeisterte den herrlichen Ausblick Richtung Berge genossen.

Für die Zukunft wünsche ich den Naturfreunden Freising, seinem Vorstand, allen Funktionsträgern und allen Naturverbundenen Mitgliedern alles Gute.



*Ihr / Euer Martin Ernst*

*1. Bürgermeister Gemeinde Marzling*

## Naturfreunde Deutschlands Landesverband Bayern

### Grußwort

Liebe Freisinger NaturFreunde,  
seit 100 Jahren ist Eure „Hütte“ das Naturfreundehaus in Hangenham der Mittelpunkt Eures Vereinslebens und hierzu möchte ich Euch im Namen des gesamten Landesverbandes ganz herzlich gratulieren und Euch alles Gute und weiterhin viele erfolgreiche Aktivitäten für die Zukunft wünschen.

100 Jahre Naturfreundehaus Hangenham und 112 Jahre seit Gründung der NaturFreunde Freising, das ist wahrlich keine Selbstverständlichkeit, denn hier waren sehr viele Arbeitsdienste und ehrenamtliches Engagement notwendig um die Hütte zu bauen, zu renovieren, zu erweitern, zu modernisieren, zu betreiben und mit naturfreundlichem Leben zu füllen.

Die Voraussetzungen für die Arbeit waren sicher nicht immer gut und insbesondere die Zeit des Verbots und der Verfolgung während des Nationalsozialismus forderten viel Mut und Beharrlichkeit. Die Kraft und der Idealismus, die in der Vergangenheit wirkten, werden auch in der Zukunft notwendig sein, wenn es darum geht, uns allen die Erholungsräume zu bewahren, die natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten, Räume zu schaffen, die Menschen verbinden und nicht ausgrenzen. Unsere Häuser sind Stätten der Begegnung, die unseren naturfreundlichen Ideen und Werten Raum geben.

Zu Eurem 60jährigen Jubiläum der „Hütte“ hat der damalige 1. Vorsitzende Xaver Schachtner als Schlusssatz im Grußwort geschrieben „Wollen wir hoffen und das Unserige dazu beitragen, dass der Frieden sicherer und die Freiheit erhalten bleibt“. Diese Worte sind heute wieder aktueller denn je, mit dem unsäglichen Krieg in Europa und dem Rechtspopulismus, der auch bei uns immer mehr auf dem Vormarsch ist.

Wir wünschen Euch, dass die NaturFreunde Freising mit diesem großartigen Haus sich weiterhin aktiv für eine menschenwürdige, freiheitsliebende Zukunft einsetzen und viele schöne Stunden im Naturfreundehaus und in der NaturFreunde-Familie verbringen. Mit einem herzliche „Berg frei“

Euer *Alexander Körber*  
*Landesvorsitzender*



## Vorstand NaturFreunde Deutschlands Ortsgruppe Landshut e.V.

*Liebe Freisinger NaturFreundinnen und NaturFreunde,*  
100 Jahre NaturFreunde Hütte in Hangenham – herzliche Gratulation und Glückwunsch zu diesem Jubiläum. 112 Jahre Ortsgruppe Freising und 100 Jahre NaturFreunde-Haus Freising, die Landshuter Ortsgruppe der Naturfreunde bringt es nur auf 101 Jahre und feiert in diesem Jahr 75 Jahre Schlossberghütte. Wir waren halt etwas langsamer und das musste wohl so sein, damit ihr unser Patenverein werden konntet. Mein erster Kontakt mit Freisinger NaturFreunden war 1977, dabei ging es um Kajakunternehmungen. Seitdem hat sich Euer Haus sehr positiv verändert und ist ein richtiges Schmuckstück am Ufer der Isar geworden.



Ich zitiere Ruth Müller unsere Schirmfrau zum 100-jährigen Jubiläum der Landshuter Naturfreunde. Sie hat es sehr trefflich formuliert: „Nachhaltigkeit“ ist für die Naturfreunde keine Modeerscheinung, sondern eine Lebenseinstellung, in Deutschland seit 128 Jahren. Dabei spielt vor allem – ganz in der Tradition der Arbeiterbewegung – die Vermittlung von Bildung und Werten eine große Rolle. Im Hinblick auf unsere deutsche Geschichte ging es bei der Gründung der NaturFreunde darum, für die Menschen Begegnungs- und Bildungsmöglichkeiten zu schaffen, um sich aus der Unterdrückung zu befreien. Ziel war es, aus Vasallen und Geknechteten Arbeiterinnen und Arbeiter mit Rechten und Würde zu machen, aus Untertanen freie Bürgerinnen und Bürger und Freiheitsrecht zu erkämpfen, auch das Betretungsrecht der Landschaft: Die NaturFreund\*innen haben damals einen unschätzbaren Beitrag für die Demokratie in unserem Land geleistet. Und wir NaturFreund\*innen wissen auch um die dunklen Stunden, als ab 1933 unser Verband von den Nationalsozialisten zerschlagen wurde. Im Untergrund wurden Kontakte aufrechterhalten. In unserer bayerischen Verfassung, die der Sozialdemokrat Wilhelm Hoegner im Schweizer Exil entworfen hatte, findet sich seit 1946 in Artikel 141 der sogenannte „Schwammerlparagraph“: Der Genuss der Naturschönheiten und die Erholung in der freien Natur, insbesondere das Betreten von Wald und Bergweide, das Befahren der Gewässer und die Aneignung wildwachsender Waldfrüchte in ortsüblichem Umfang ist jedermann gestattet.“ Damit wurde das Anliegen, dass sich in unserem Gruß „Berg frei“ findet, umgesetzt. Soweit Ruth Müller.

Die NaturFreunde\*innen zeigen bis heute, dass Umweltbewusstsein und der Erhalt der Natur ihnen am Herzen liegen und mischen sich auch in politische Debatten für den Klimaschutz ein. Ich hoffe, dass dies unseren beiden Vereinen auch weiterhin gelingt und dass wir auch künftig versuchen, durch den Austausch bei gemeinsamen Treffen unserer beider Ortsgruppen voneinander zu profitieren und an unseren gegenseitigen Aktivitäten teilzunehmen.

Die NaturFreunde Landshut wünschen den Freisingern weiterhin viel Glück und Erfolg,

*Gerhard Wick, Vorsitzender*



The image features the Hirschmann logo at the top, which consists of the word "HIRSCHMANN" in white capital letters on a red rectangular background, with "Getränkefachhandel" in white capital letters on a blue background below it. The background of the entire image is a blurred photograph of a person wearing a blue and white uniform, possibly a forklift operator, in an industrial or warehouse setting. The person is wearing safety glasses and is positioned in front of a piece of machinery, likely a forklift.

**HIRSCHMANN**

Getränkefachhandel

**Starker Service.  
Zufriedene Kunden.**

Getränke Hirschmann - seit über 90 Jahren Ihr Durstlöcher

Bestellservice:

**info@getraenke-hirschmann.de**

**08161 / 62931**

## Rückblick

### Auszug aus der Festschrift zum 60-jährigen Bestehen der Hütte 1984

**Vor 60 Jahren wurde die Hangenhamer Hütte eröffnet:**

### **Eine Bewegung im Wandel der Zeit**

Wer heute auf der Hangenhamer Hütte in gemütlicher Runde beisammensitzt, der kann eigentlich nur erahnen, wie das war, damals, als 1923 mit dem Bau der Hütte begonnen wurde. 60 Jahre Naturfreundehaus Hangenham sind nämlich nicht nur die 60 Jahre einer Hütte, die eigentlich immer der Mittelpunkt des Vereins war, und auch noch ist, sondern sie spiegeln zugleich die Erscheinungen einer Zeit wider. Diese waren in ihren einzelnen Abschnitten stets auch für die Freisinger Naturfreunde von ureigenster Bedeutung.

Wie kam es nun eigentlich zur Bewegung der Naturfreunde, diesem mittlerweile internationalen Verband, der heute im Untertitel auch „Verband für Touristik und Kultur“ heißt, und der von daher ein wenig vermissen läßt, wie die Entstehungsgeschichte und das Selbstverständnis der Naturfreunde aussieht.

Man schreibt das Jahr 1895. Not und Elend herrschen unter den Arbeitern. Enge, lichtlose Gassen in den Städten, Massenquartiere, Hunger und Krankheit sind die Zeichen dieser Zeit. Man arbeitet 14 bis 16 Stunden, hat keinen Urlaub und kaum ein freies Wochenende. Sozialisten und Gewerkschaften sind machtlos

und können zur Verbesserung der Zustände nichts beitragen. Da machen sich in Wien der Volksschullehrer Schmiedel und der Sensenschmied Rohrauer das Motto „Hinaus aus den Städten“ zu eigen – und der Naturfreundegeanke war eigentlich schon geboren. Ein weiterer Mitbegründer war auch der spätere österreichische Bundeskanzler Karl Renner. Auf einmal erkennt man die Schönheit der Natur: die tiefen, dunklen Wälder, die weiten Wiesen und einsamen Moore; Berge und Seen spenden Kraft zu neuem



*Unter dem Motto „Hinaus aus den Städten“ gewann die Naturfreunde-Bewegung rasch an Bedeutung. Unser Bild zeigt die 1924 ins Leben gerufene Freisinger Jugendgruppe, die von drei Freunden geleitet wurde.*



*Die Moosach unterhalb der Hütte war stets ein beliebter Treffpunkt für die Badelustigen. Die Freizeit in der Gruppe zu verbringen, wurde in dieser Zeit groß geschrieben. (Bild von 1926)*

Lebensmut. Die geringe Freizeit, mit der man früher nichts anzufangen wußte, hat plötzlich einen neuen Inhalt.

Überträgt man nun den Naturfreundege-danken vor rund 90 Jahren in die heutige Zeit, gibts für Naturfreunde im oben er-wähnten Bereich wieder viel zu tun. Die tiefen dunklen Wälder werden zusehend lichter und nehmen eine häßlich braune Farbe an, die weiten Wiesen sind flurbe-reinigt, zum großen Teil entwässert, ber-gen kaum mehr Leben in sich, und die einsamen Moore sind bedroht von Mons-tern die man Flughafen nennt, sind ent-wässert und stellen kaum mehr eine Le-bensgrundlage für Pflanzen und Tiere dar. Und die Berge und Seen sind mit Seilbah-nen durchzogen beziehungsweise einge-zäunt, bieten kaum mehr den Zugang, wie man ihn sich wünschen möchte.

### **Die Aufgabe heute**

Das ist Aufgabe der Bewegung 90 Jahre nach der Gründung: Die Natur zu schüt-zen, sie zu hüten, dafür zu ringen, daß auch noch in den nächsten Generationen die Natur, wenigstens zum Teil, das ist, was unsere Urväter darin für so erstre-benswert hielten.

### **Dreißig Mitglieder**

In Freising wird 1912 die erste Ortsgrup-pe gegründet, nachdem die Geburtsstun-de in Wien 1895 war und in Deutschland die erste Naturfreunde-Ortsgruppe 1905 ins Leben gerufen wird. Aber es ist kein Gebürtiger, der in der Domstadt bei der Druckerei F.P. Datterer seinen Kollegen von der „schwarzen Kunst“ die Augen für die Natur- und die Bewegung öffnet. Willi Fleischhut kommt aus Kempten nach Frei-

sing, wo er mit seinen Ideen begeistert aufgenommen wird. Die Gründung der Freisinger Ortsgruppe erfolgt unter Mitwirkung von Sozialisten und Gewerkschaftern, der Ortsverein zählt genau 30 Mitglieder.

### Der Stützpunkt fehlt

Man wandert also so in der engeren Heimat, lernt sie näher kennen, erkundet das Ampertal und das Dachauer Moos – bis der Erste Weltkrieg das Vereinsleben zum Erliegen bringt, nur die Ehefrauen der Naturfreunde halten noch vereinzelt Kontakt untereinander. Nach dem Krieg kommt das Vereinsleben wieder langsam auf Touren, man trifft sich im „Peterhof“ zum geselligen Beisammensein. 1923 übernimmt Hermann Altmann die Lei-

tung der Freisinger Ortsgruppe und das ist wohl auch die Geburtsstunde der Hangenhamer Hütte. Denn eine Hütte fehlt den begeisterten Mitgliedern noch für das richtige Vereinsleben, ein Stützpunkt auch für die Wanderungen.

### Den Platz gefunden

In der Vereinschronik zum 50jährigen Bestehen des Freisinger Ortsvereins (1962) liest sich die Platzfindung für den Standort der Hütte bei Hangenham so: „Wieder waren sie (1923) einmal durchs liebeliche Ampertal gewandert, als sie der Rückweg über die Höhen bei Hangenham und Rudlfing führte. Von hier schauten sie weit ins Land. Über die schimmernden Auen der Isar, über das Moos bis zu den Alpen reichte der Blick. Da wurde den



*Willi Fleischhut (ganz links) brachte die Naturfreunde-Idee nach Freising.*





*Auf einer der vielen Wanderungen fanden die Freunde 1923 den Platz, an dem heute noch das Naturfreunde-Haus steht*

müden Freunden das Herz weit und der Wunsch, dieses Fleckchen Erde für den Hüttenbau zu erringen, erfüllte von nun an ihr ganzes Sein. Doch woher dazu das Geld nehmen? Das Vereinsäckel war leer. Mit bewundernswertem Eifer gingen die Mitglieder an die Beschaffung der erforderlichen Summe. Anteilscheine wurden ausgegeben und mit viel Mühe brachte man durch Spenden und Bausteine das nötige Kapital zusammen. Der Platz war erstanden.“

### **Alle helfen mit**

Man schreibt also das Jahr 1923, hat einen schönen Flecken Erde hoch über der Isar erworben und will nun ein Haus bau-

en, zudem freilich wieder die Mittel fehlen. Es sind nur noch wenige Mitglieder in der Freisinger Ortsgruppe, die noch erzählen können, wie das 1923/24 ist, als man erneut Anteilscheine ausgibt, als vor allem die Gewerkschaften regen Anteil an dem Bauvorhaben nehmen, als das Gräfllich-Moy'sche Hofbrauhaus und die Stadtparkasse mit Darlehen den Naturfreunden kräftig unter die Arme greifen. Auch der Kommerzienrat Lehmann, Mitinhaber der Firma Steinecker, bei der viele Naturfreunde in Arbeit und Lohn stehen, ebenso wie bei der Druckerei Datterer, hilft dem Verein bei seinem großen Vorhaben. Die Hauptlast der Arbeit am neuen Haus tragen aber immer noch



die Mitglieder, die ihre ganze knapp bemessene Freizeit in den Hüttenbau bei Hangenham stecken.

Da werden alle möglichen Verbindungen wahrgenommen, um etwa an günstiges Holz zu kommen, Gewerkschaftler, die nicht dem Verein angehören, helfen den Kollegen beim Zimmern, beim Mauern. Wie beschwerlich der Bau wirklich ist, mag das Beispiel verdeutlichen, daß der Isarkies mit dem Rucksack den steilen Hang hinaufgeschleppt wird.

Am 14. September ist es soweit: Das Haus ist fertig.

*Originalbeitrag aus der Zeitschrift DER NATURFREUND vom Oktober 1924 über die Einweihung des Naturfreundehauses:*

### **Die neue Hütte der Ortsgruppe Freising.**

*Wieder ist ein neuer Stützpunkt der Naturfreundebewegung geschaffen worden. Unsere Freisinger Brüder haben unermüdlich gearbeitet und gesorgt, Opferbereitschaft und Fleiß gaben dem eisernen Willen den Rückhalt zum schönen Werk. Das schmucke Haus hoch oben am Hang besteht aus einem Aufenthaltsraum, Schlafraum mit 52 Matratzenlagern, Küche und dem Zimmer des Hüttenwarts. In herrlichem Rundblick erfreut sich das Auge des Wanderers an dem schönen Isartal, den lieblichen Hügeln und Wäldern der Umgebung. Am 14. September 1924 fand die feierliche Eröffnung des Hauses statt. Von weit und breit kamen die Wanderfreunde, um an*

*dem Feste teilzunehmen. Aus Regensburg und München waren die meisten Freunde eingelangt. Mit Musik und Gesang ging's zum Festplatz. Wanderfreund George aus Nürnberg hielt die beifällig aufgenommene Festrede. Er sprach allen Freunden und Gönnern den Dank aus für die vielen Opfer an Zeit und Geld, die sie dem Werke dargebracht hatten. Bei lustiger Kurzweil, Gesang und Musik verstrichen allzu rasch die Stunden. Stolz ragt das neue Werk gemeinsamer Kraft, freudig und selbstbewußt können unsere Freisinger Wanderfreunde auf ihr Werk blicken, das um so wertvoller wurde, da inzwischen auch der Grund, worauf es steht, in das Eigentum des Vereines übergegangen ist.*

Das Vereinsleben entwickelt sich jetzt noch besser, die Mitgliederzahl steigt auf 80 an und man denkt an die Gründung einer eigenen Jugendgruppe. Die Mitglieder, die sich übrigens allesamt als Wanderfreunde anreden und das Du verwenden, finden in Daniel Schowalter und Alex Stiegler sowie in Wanderfreund Eichinger gleich drei, die sich der Naturfreundejugend annehmen, die nun auch zum festen Bestandteil der Freisinger Ortsgruppe gehört.

### **Hütte im Mittelpunkt**

Daß aber immer die Hütte im Mittelpunkt des Vereinslebens steht, geht aus den Protokollen der Monats- und Jahreshauptversammlungen hervor, die ab dem



*Als der Anbau 1926 geschafft war, gab es ein großes Fest und dabei stellten sich die zahlreichen Helfer dem Fotografen zum Gruppenbild*

Jahre 1928 noch vorhanden sind. Ein besonderes Kapitel ist hier schon wenige Jahre nach der Hütteneinweihung die Schankkonzession. Am 25. Februar 1928 kann der Vorsitzende Hermann Altmann in der Monatsversammlung in der „Aktenschänke“ erklären, daß man in der Hütte eine Konzession erhalten habe, diese aber nur zum Bierausschank für Mitglieder nutzen dürfe. Freilich stellt sich beim Studium eines Aktes heraus, daß der „Kampf“ um die Schankerlaubnis für den damaligen Vorstand eine harte Sache ist: man hat sich gegen den Wirt von Hangenham, gegen die Freisinger Gastwirte-

innung und teilweise auch gegen das Bezirksamt durchzusetzen.

Mit dem Hangenhamer Wirt hat man eine Vereinbarung getroffen, bei ihm das Bier für die Hütte zu beziehen, was aber offensichtlich nicht immer im Sinn des Wirts ist, der schließlich Anfang September 1927 äußert, den Naturfreunden kein Bier mehr zu verkaufen, das diese dann an Nichtmitglieder weitergeben. Um Klarstellung zu bekommen, fordert der Naturfreundevorstand den „Konkurrenten“ um Klärung des Sachverhalts auf, nicht ohne ihm aber auch gründlich die Meinung zu schreiben. „... ersuchen wir

Sie sich zu erklären, ob Sie auch weiterhin mit uns Geschäfte machen wollen, denn wir nennen das schon ein Geschäft, wenn Sie ca. 50–60 Hektoliter Bier pro Jahr an uns verkaufen, womit Sie ganz wenig Arbeit haben (nur das Herauffahren und Geldeinstreichen). Bemerkt sei, daß wir auf den Bezug von Bier aus irgend einer Wirtschaft an und für sich wenig Wert legen, denn wir können die Hütte auch alkoholfrei bewirtschaften, nicht zu unserem Schaden, das können wir Ihnen versichern, denn an Limonade, Most usw. verdienen wir mehr als die lumpigen 2 Pfennig am Liter Bier.

... Wir geben Ihnen zu bedenken, daß vor der Erstellung unserer Hütte in Ihrer Wirtschaft ganz wenige Freisinger verkehrten, nur im Sommer an wenigen Sonntagen einige Gewappelte, Arbeiter überhaupt nicht. Letztere gehen in unsere Hütte, die ersteren gehen nach wie vor zu Ihnen. Vor Erstellung unserer Hütte haben Sie 50–60 Hektoliter Bier weniger gebraucht, jetzt stecken Sie den Provit von diesen ein, haben bei weitem nicht soviel Arbeit wie wir, auch keinen Materialverlust usw. Wir möchten nicht verfehlen zu bemerken, daß Sie mit Ihrem rigorosen Vorgehen, das nur reiner Profitsucht zu entspringen scheint, eventuell auch die Gemeinde um jährlich über 100 Mark Einnahmen aus dem Bierpfennig schädigen würden ...“.

Nach diesem Brief der Naturfreunde an den Wirt von Hangenharn unterzeichnen

beide Vertragspartner noch im September 1927 einen Kontrakt, nachdem die Naturfreunde in ihrer Hütte auf Rechnung des Hangenhamer Wirtes Bier auch an Nichtmitglieder ausschenken dürfen. Und im Vertrag steht auch, ... die 4 Pfg. Vergütung pro Liter ausgeschenktem Bier sind lediglich als Entschädigung für Arbeit, Materialverlust usw. zu betrachten“.

Gerade aber der Bierausschank an Nichtmitglieder bringt andere auf den Plan, die jetzt den Naturfreunden wieder den Hahn zudrehen wollen, sie vermuten ungeliebte Konkurrenz. Letztlich aber, nach einem ungeheuren bürokratischen Aufwand, der heute nicht größer sein kann, teilt Vorsitzender Hermann Altmann den schon erwähnten Sachverhalt mit. An Mitglieder kann Bier ausgeschenkt werden. Einen entsprechenden Bierlieferungsvertrag mit dem Hofbrauhaus verabschiedet ebenfalls diese außerordentliche Generalversammlung 1928. Am Ende dieser für den Verein schon denkwürdigen Versammlung ruft Hermann Altmann seine Mitglieder noch einmal auf, „sonntags vormittags zum Arbeitsdienst in der Hütte zu sein, die Wege müssen unbedingt ausgebessert werden, vor allem aber sei der Hang bei den Abortanlagen zu sichern, gegen Abrutsch des ganzen Geländes“.

Welche Bedeutung die Naturfreunde hütte inzwischen erlangt hat, geht aus dem Bericht von Hüttenreferent Schmid am 13. Januar 1929 bei der turnusmä-

ßigen Jahreshauptversammlung hervor. Schriftführer Fritz Jarosch notiert damals: „Rund 3500 Besucher können gerechnet werden im verlaufenen Jahre. Übernachtungen waren 870 (!) eingetragen und drei verschiedene Kindergruppen konnten sich ein paar Wochen in den Ferien nötige Erholung suchen vom Großstadtleben und seinem Wohnungselend“.

Neben der Erholungsmöglichkeit, die das Haus in diesen Jahren vielen Menschen bietet, bringt es aber auch stete Arbeit für die Mitglieder mit sich, so daß es nicht ausbleibt, daß der Obmann Hermann Altmann, gleich seinen Nachfolgern in den 80er Jahren, immer wieder auf Arbeitsdienst und Hüttendienst im Hangenhamer Haus hinweisen muß. Im August 1929 muß Altmann „... zuerst einmal wieder auf den allgemeinen Geist, der in den Kreisen der Naturfreunde herrschen soll, aufmerksam machen, und zwar in Beziehung auf den Hüttendienst sowie auf den ausgeschriebenen Arbeitsdienst. Freund Fleischhut unterstrich nicht nur dieselben, sondern ergänzte die Mahnung in eindringlichen Worten. Bei Leistung von nur einer Arbeitsstunde jedes abkömmlichen Mitgliedes wäre schon lange das Notwendige geschafft. Der Treppenaufstieg braucht unbedingt reparieren, Winterholz herauftragen und klein machen, wer also auch im Winter die Hütte gerne besucht, und überhaupt, wer ein ganzes Mitglied sein will, der komme hinunter und arbeite mit“.



*Am 18. Mai 1930 wurde die Wasserpumpleitung über den Hang heraufgelegt.*

### **Stets harte Arbeit**

Bei der Jahreshauptversammlung 1930 wird zurückgeschaut auf das Jahr 1929 und der Hüttenreferent registriert außer wenigen Ausbesserungen am Haus ein „Ruhejahr“, wie er sich ausdrückt. Schmid teilt bei dieser Versammlung mit, daß das Hangenhamer Objekt nach den Abschreibungen geschätzte 8.252,57 Mark Wert hat.

1931, Hüttenreferent ist immer noch der Wanderfreund Schmid, schaut man auf das Jahr 1930 zurück und erinnert sich an ein Jahr der Arbeit. Notwendig war da vor allem die Sicherung des Hanges, der wurde zusätzlich bepflanzt und ist nun, da ist man sicher, auf Jahre gesichert. Ein Verandaanbau ist zu dieser Zeit auch notwendig und jetzt ist man im Verein zuversichtlich, daß in den nächsten Jahren von größeren Arbeiten abgesehen werden kann.

### **Ein Dorn im Auge**

Die Hütte dort über den Isarauen, ist aber nicht nur den Gastwirten ein kleiner Dorn

im Auge. Auch die Schulverwaltung ist nicht glücklich mit dem Haus der Naturfreunde. In der Monatsversammlung vom 30. Juni 1931 wird ein Schreiben verlesen, in dem die Schulverwaltung klagt, daß die schulpflichtigen Kinder der Mitglieder des Vereins dem „sonntäglichen Gottesdiensten insofern entzogen werden, als die Touren des Vereins teils schon samstags beginnen, teils Sonntag früh, und sich auch die Vereinsleitung nicht Mühe gibt, dieselben zu ihren kirchlichen Pflichten anzuhalten“. Dieses Schreiben löste bei den Mitgliedern „tiefste Entrüstung“ aus, „die sich begreifen läßt, wenn zusammenfassend konstatiert wird, daß der Verein auf gänzlich freier Grundlage aufgebaut ist und über religiöse Fragen weder gesprochen noch jeweils einmal eine Entscheidung getroffen wurde, denn die Mitglieder des Vereins stehen verschiedenen Konfessionen nahe, jedes nach seinem Gutdünken. Für die schulpflichtige Jugend besteht kein Anlaß, ihre religiösen Pflichten zu verletzen, und die Vereinsleitung bleibt auf dem Standpunkt, daß die Vorschriften der Schulaufsichtsbehörde auch eingehalten wurden.“

1932 ist für die Naturfreunde wieder vom „normalen“ Vereinsleben geprägt, viele Touren, wegen der zunehmenden wirtschaftlichen Not vielfach per Rad und zu Fuß, und zumeist auf die Hangenhamer Hütte. Vor der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten ist im Protokoll noch ein Bericht von der Jahresge-

neralversammlung am 14. Januar 1933 zu lesen, – dann wurden zwei Seiten herausgerissen.

Das Vereinsleben der Naturfreunde beginnt im gleichen Protokollbuch wieder am 3. März 1946 mit der „Gründungsversammlung des Touristenvereins die Naturfreunde“ im Gasthaus Gösswein. Dazwischen liegen 13 Jahre Vereinsverbot, die Hütte enteignet, politisch verfolgt die meisten Mitglieder.

### **13 Jahre verboten**

Die letzte Monatsversammlung für 13 Jahre findet am 14. Februar 1933 in der „Aktienschenk“ statt. Ein Protokoll darüber wird zwar noch angefertigt, später aber vernichtet. Das Ermächtigungsgesetz passiert am 24. März 1933 den Reichstag – die Naturfreunde hütte bei Hangenham wird bereits am 29. März 1933 nach einem Beschluß des Bayerischen Innenministeriums gesperrt. Wenige Wochen danach werden die Naturfreunde als Organisation verboten.

Es ist nun sicherlich ein schwerer Schlag für die Mitglieder, nicht mehr in ihre geliebte Hütte einkehren zu können; was sich letztlich unter den Mitgliedern abspielt, ist nicht so ganz klar. Man trifft sich zwar noch regelmäßig zu konspirativen Sitzungen, auch wenn dies zum Teil nicht ungefährlich ist, denn naturgemäß sind die Naturfreunde für die braunen Schergen ein Dorn im Auge.



## Der Hütte beraubt

In den vielen Jahren nach dem Niedergang der Nazi-Herrschaft wird oft darüber gerätselt, was wohl mit dem Haus in Hangenham alles geschehen ist. Die Mitglieder selbst sind aber kaum in der Lage, definitive Aussagen über die Hütte und deren Verwendung in den 13 Jahren der Hitler-Diktatur zu machen. Jetzt, 50 Jahre nach dem Vereinsverbot und der Enteignung, geht aber aus einem umfangreichen Schriftwechsel aus den Jahren 1933 bis 1937 hervor, daß viele Organisationen, die dem Regime genehm sind, lebhaftes Interesse am Haus bei Hangenham zeigen.

Nach der Sperrung am 29. März 1933 schreiben der Vorsitzende Hermann Altmann und Kassier Willi Fleschhut an das Bezirksamt, daß sich der Verein außerstande sieht, „die durch den Bau des Heimes entstandenen und noch unbezahlten Schulden abzudecken oder zu verzinsen“. In ihrem Schreiben an das Bezirksamt führen die beiden Vereinsvertreter auf, wer noch Geld zu bekommen hat und in welcher Höhe. Da sind 800 Mark Restschuld einer Hypothek der Städtischen Sparkasse Freising, 500 Reichsmark Darlehen vom Hofbräuhaus Freising, 500 RM Darlehen in Anteilscheinen vom Kommerzienrat Eugen Lehmann sen., 250 RM Darlehen von Fritz Jarosch, 150 RM Darlehen von Max Schmid, 250 RM Darlehen vom Buchdruckerverband, 220 RM Darlehen vom



*Von 1933–1946 sahen die Freunde ihr geliebtes Haus nur beim Spaziergang entlang der Isar oder bei einer der seltenen Bootsfahrten auf der Isar*

Metallarbeiterverband, 100 RM Darlehen vom Zentralverband der Angestellten, 280 RM Anteilscheine zu 10 RM an verschiedene Mitglieder und 100 RM Anteilscheine zu einer Reichsmark, ebenfalls von verschiedenen Mitgliedern.

Insgesamt ergibt das ein offenes Darlehen von 3150 Reichsmark. Und Hermann Altmann schreibt in diesem ersten Brief des Jahres 1933 an das Bezirksamt: „Sollte die Schließung aufrecht erhalten werden, sind wir leider gezwungen, den Vorgenannten mitzuteilen, daß wir durch

Nr. 3882 an 100.

Staatsministerium des Innern

München, den 26. Mai 1937.

An

das Bezirksamt

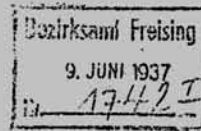
Freising.

Betreff:

Verbüterung des eingezogenen  
volks- und staatsfeindlichen  
Vermögens; hier Verteilungs-  
an Nr. XIII, betreffend das  
ehemalige Naturfreundehaus  
bei Hangenham (Rudlfing);  
Bk. Freising.

Beilagen:

- 1 Auszug aus dem Verteilungsplan,
- 1 Abänderungsvorschlag,
- 1 Bezirksamtsakt,
- 2 Entschl.-Abdrucke.



Auf Antrag des Reichstreuhanders für das Vermögen des Touristenvereins "Die Naturfreunde" Notar Paul Bauer in München, wird im Einvernehmen mit dem Bayerischen Staatsministerium der Finanzen das ehemalige Naturfreundehaus bei Hangenham (Rudlfing), eingetragen im Grundbuch des Amtsgerichts Freising für die Steuergemeinde Rudlfing Bd. II Bl. 249 Seite 488 bestehend aus:

Plan Nr. 37<sup>1</sup>/3 a Block- und Unterkunftshaus und Hofraum zu 0,012 ha;  
Plan Nr. 37<sup>1</sup>/3 b Schwabenberg, Wald zu 0,494 ha nebst dem dazu gehörigen Inventar

an die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, vertreten durch den Reichsschatzmeister, dieser vertreten

./.

obige Maßnahme notgedrungen gezwungen sind, ab 1. April die Verzinsung und Tilgung der Darlehen usw. einzustellen.“ Das Bezirksamt seinerseits macht aufgrund dieses Schreibens eine Aufstellung der „Geldgeber“, kommt aber zu der kühnen Behauptung, daß „dieser oder jener Volksgenosse auf die Rückzahlung verzichten dürfte, beziehungsweise nicht mit der Rückzahlung rechnet“.

Was in den folgenden Monaten und Jahren sich abspielt, ist ein wahres Gerangel um die Nutzung der Hütte durch einige den Nazis nahestehenden Organisationen. Dabei wird in offiziellen Schreiben den Naturfreunden stets unterstellt, zu den „kommunistischen und marxistischen Organisationen“ zu gehören. Wie abwegig allein schon diese Behauptung ist, geht aus einer Beurteilung durch den Freisinger Stadtrat aus dem Jahre 1927 hervor. Damals werden die Naturfreunde mit ihrem Hangenhamer so beurteilt: „Nach unserer Kenntnis gehören dem Verein ausschließlich Mitglieder der sozialdemokratischen Partei gemäßigter Richtung an. Gewisse Bestrebungen radikaler jüngerer Leute werden von dem Verein abgelehnt, auch wurden radalustige Elemente bis jetzt aus dem Erholungsheim fern gehalten. Es erscheint richtig, daß das Heim als Erholungsziel für die Freisinger Mitglieder und ihnen nahestehende Gäste über arbeitsfreie Sonn- und Feiertage betrachtet wird. Es kommt auch, besonders an Samstagen und

Sonntagen, vor, daß Ausflügler dort einkehren, weil die hübsche Umgebung für Ausflüge günstig und die nächste Gastwirtschaft (in Hangenham) etwas zu weit entfernt ist“.

Sechs Jahre später sind die gleichen Mitglieder bei den Naturfreunden, ist der gleiche Vorstand im Amt, und wird vom Geist her das gleiche Programm im Verein und in der Hütte gestaltet.

Aber jetzt hat sich das politische Klima in schmutziges Braun verwandelt, und da passen die Naturfreunde ganz einfach nicht mehr in die Landschaft, werden zu Marxisten und Kommunisten gestempelt. Bereits wenige Monate nach der polizeilichen Schließung wird der Hitlerjugend „die Erlaubnis erteilt, das Naturfreundehaus bei Hangenham während der Dauer der Führerschule in der Zeit vom 24.7. bis 5.8.1933 zu besetzen und zu benutzen. Der Führer F. hat die Haftung dafür zu übernehmen, daß das Haus und sein Inventar nicht beschädigt wird, und daß das Inventar erhalten bleibt“.

Am 7. August 1933 wird das in Händen von Kassier Willi Fleischhut befindliche Vereins-Eigentum beschlagnahmt. Darunter befinden sich Vereinsabzeichen und Hüttenansichtskarten, Wanderkarten von verschiedenen Gebieten, Kochapparate, Feldflaschen, viele Festzeichen von der Hütteneröffnung ebenso wie die Kassensbücher. Richtungstafeln, Werbeblätter und schließlich auch noch eine Schachtel mit Anteilscheinen.

Man schreibt jetzt bereits das Jahr 1934. Und im März dieses Jahres bewirbt sich der Sturmbann II/J5 um die Hütte in Hangenham, nachdem ihm bereits vorher die vorläufige Aufsicht vom Bezirksamt übertragen worden ist. In einem Brief ans Bezirksamt schreibt der Sturmbannführer unter dem 3. April 1934: „Nach eingehender Prüfung der Verhältnisse ... stellt der Sturmbann den Antrag, ihm das Haus zuzuweisen. Um das Haus vor Verwahrlosung zu schützen, und um die beabsichtigten Instandsetzungsarbeiten baldigst in Angriff nehmen zu können, wird gebeten, den Antrag baldigst zu genehmigen“.

Unter dem Titel „Einziehung staatsfeindlichen Vermögens – hier das Haus der Naturfreunde“ ist in diesen Monaten des Jahres 1934 der Präsident des Landesfinanzamtes München ebenso tätig wie das Finanzamt Freising. Man will wissen, wer Interesse am Grundstück, an der Hütte hat, und ob eine Verwertung des Grundstückes für den bayerischen Staat als sinnvoll erscheint.

Den Gipfel der politischen Kopfstellerei bringt ein Schreiben des Stadtrates vom 18. April 1934 an das Bezirksamt ans Licht. Hierbei geht es um die Anerkennung der Darlehensgeber und um deren Beurteilung. Das liest sich dann so: „Die sämtlichen ... angeführten Geldgeber des Vereins „Naturfreunde“ sind als ehemalige Marxisten bekannt. Sie sind restlos als politisch unzuverlässige Personen zu ver-

zeichnen. Das von ihnen gegebene Geld diente zum Ausbau eines marxistischen Unternehmens und unterliegt zweifellos laut Gesetz der Einziehung. Das vom Hofbrauhaus Freising gegebene Darlehen war bestimmt aus gewinnsüchtigen Gründen gegeben und es wäre die Frage zu prüfen, ob dies nicht auch der Einziehung unterliegt. Die Hypothekenrestschuld der Sparkasse Freising ist als Restkaufschilling zu betrachten und muß anerkannt werden. Kommerzienrat Lehmann ist als Zugehöriger der Bayerischen Volkspartei bekannt gewesen; er ist bereits verstorben. Welche Motive ihn bewegten, Geld für marxistische Unternehmen zu geben, kann nicht mehr festgestellt werden“.

Am 28.4.1934 wird der Notar Paul Bauer aus Nabburg in der Oberpfalz als Reichstreuhänder für das beschlagnahmte Vermögen des Reichsverbandes des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ bestellt. Ihm ist nun auch die Aufgabe zugeteilt worden, das Hangenhamer Haus der Freisinger wirtschaftlich weiter zu veräußern. Eine erste Absage kommt am 22.6.1934 vom Deutschen und Österreichischen Alpenverein, Sektion Freising 1887, der mitteilt, „daß der Ankauf des Naturfreundehauses für uns nicht in Frage kommt“.

Interessenten sind nun noch der Landesverband für Jugendwandern und Jugendherberge, die Hitlerjugend, die SA, der Sturmbann und diverse nicht näher be-

zeichnete Organisationen, die keine Probleme mit den braunen Machthabern haben. Eine gemeinsame Besichtigung des Objektes wird für den 29. Juni 1934 angesetzt.

Mit Füßen getreten wird die Arbeit der Naturfreunde durch die Bewerbung der „Deutschen Arbeitsfront“. Sie tritt mit der Forderung nach der Nutzung des Hauses auf, „die größte moralische Berechtigung“ hierzu zu haben. Und begründet wird das am 19.12.1934 so: „Die Naturfreunde-Häuser wurden durchwegs unter größten Opfern der Mitglieder, es waren meistens Arbeiter, erstellt. Die Organisation, in der heute dieselben Menschen, die früher irregeleitet einer anderen politischen Richtung angehörten, aber trotzdem durch ihren Opfermut für sich und ihre Kameraden eine Erholungsstätte erstellten, ist die Deutsche Arbeitsfront und in ihr insbesondere die NS-Gemeinschaft ‚Kraft durch Freude‘. Nachdem wir keine Beitragsnehmende-, sondern eine Zugschußorganisation sind, ist es uns unmöglich, selbst Unterkunftshütten und ähnliches zu bauen. Wir müssen uns an Bestehendes halten und das sind eben zum größten Teil die Häuser der Naturfreunde, auch nur zu dem Zweck geschaffen wurden, um den erholungsbedürftigten Arbeitsmenschen Gelegenheit für die Verbringung ihrer Freizeit in der Natur zu geben“.

Aber auch die „Deutsche Arbeitsfront“ bewirbt sich vergeblich um das Haus,

denn gut zwei Jahre später, nach einem aufwendigen und manchmal undurchsichtigen Schriftwechsel zwischen Partei-, Staats- und Treuhänderorganisationen wird am 26. Mai 1937 das Naturfreundehaus Hangenham nach einer Entschließung des Staatsministeriums des Innern an die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei „zu Eigentum übertragen“. Ganze 1400 Reichsmark überweist die NSDAP-Gruppe Hochland am 7. Juli 1937 an einen Notar und ist somit im Besitz des Hauses, das die Naturfreunde selbst nur noch bei einer gelegentlichen Wanderung an der Isar entlang oder bei einer Kanufahrt flüchtig von unten sehen können. Sie wurden ihrer Hütte buchstäblich beraubt, auch wenn sich in einem umfangreichen Akt die Hüttenenteignung eher wie ein „normaler“ Verwaltungsvorgang ausnimmt.

### **Die Hütte ist frei**

Die „Wiedergeburt“ der Naturfreunde-Ortsgruppe Freising erfolgt exakt am 3. März 1946 im damaligen Gasthof „Gößwein“. Im Protokoll dieser Versammlung ist vermerkt: „Freund Einreiner eröffnete um 14.30 Uhr mit dem alten Ruf ‚Berg frei‘ die Versammlung. Freudig wurde dieser alte Gruß von den anwesenden Freunden und Gästen erwidert.“

47 Wahlberechtigte bestimmen in dieser ersten Versammlung nach dem Krieg sofort einen Vorstand, dem Alois Glohs als Obmann vorsteht. In Punkt sechs der Ta-





*Nach der Nazi-Herrschaft stellten die Freunde fest, daß in der Hütte elektrisches Licht installiert und die Veranda vergrößert worden war.*

gesordnung dieser Versammlung wird dann über den Zustand der Hangenhammer Hütte berichtet. Alois Glohs hatte mit sieben Freunden das Haus besucht und festgestellt, daß es in einem relativ guten Zustand war. Festgestellt wird bei dieser ersten Besichtigung, daß das Dach beschädigt ist, daß aber auch die Terrasse vergrößert worden ist, elektrisches Licht installiert wurde und die Wege sich in einem relativ guten Zustand befinden. Leider fehlt bei dieser Inspektion die Waspumpe und der Steg über die Moosach. Als größtes „Übel“ wird aber festgestellt, „daß zur Zeit sechs Rumänen die Hütte bewohnen“.

Am 14. September 1946 war es Hans Köchl, der den von allen erwarteten Anspruch macht: „Die Hütte ist frei“. In den Monaten zuvor waren in abenteuerlicher Weise der Herd für die Hütte sicherge-

stellt worden, hatte man mit dem wenigen Geld die Lichtleitung für die Hütte zu bezahlen, ganze 310 Reichsmark mußte Kassier Hans Scheuerl dafür hinlegen. Man hat sich im Sommer des Jahres 1946 zwar ständig bemüht, die Hütte auch wieder bewohnen zu können, aber die Wohnungsmisere im Nachkriegsdeutschland verschont auch Freising nicht. Man wird zwar vom Flüchtlingskommissar Woche für Woche getröstet, etwas positives kommt für den Verein freilich nicht heraus.

So dauert es also bis zum besagten 14. September wo der erlösende Satz gesprochen wird. Hermann Altmann und Vorsitzender Alois Glohs versprechen in dieser Versammlung, sich beim Wirtschaftsamt dafür stark zu machen, für die Hütte Decken, Matratzen und Haushaltsgegenstände zu bekommen, da

beim Einmarsch der Alliierten die Hütte von der Bevölkerung vollständig geplündert worden ist. Vom „Haeklbräu“ bekommt man ein paar Stühle für die Hütte. Es ist die Zeit, in der bei allen Versammlungen auf den notwendigen Arbeitsdienst aufmerksam gemacht wird, die Freunde werden eindringlich gebeten, bei den wöchentlichen Zusammenkünften auf der Hütte kräftig mitanzupacken, damit das Haus alsbald wieder das ist, was es eigentlich sein soll: Eine Erholungsstätte für die Werktätigen. Hermann Altmann ist es, der in dieser Zeit ständig die Mitglieder auffordert, in

Hangenham mitzuarbeiten, weil man sich hier vor allem menschlich näher kommt. Einen Hüttendienst stellt man noch am 9. November auf, allerdings nur noch bis zum Jahresende 1946.

Bei der ordentlichen Generalversammlung am 11. Januar 1947 gibts schon mahnende Worte zum Hüttendienst, der erst wenige Wochen vorher eingeteilt worden war. Alois Glohs klagt, daß zuerst der Hüttendienst eingeteilt, dann aber die Mitglieder nicht zum „Dienst“ erschienen seien. Kopfzerbrechen bereitet den Vorstandsmitgliedern die Beschaffung von Einrichtungsgegenständen, angespro-



chen werden auch ein Schuppenbau für das Brennholz, eine Neubepflanzung des Hanges wegen der Abrutschgefahr und die Weginstandsetzung. Die Naturfreunde halten zu dieser Zeit sogenannte Tanzkränzchen ab, um mit dem Erlös aus den Einnahmen notwendige Dinge für die Hütte zu finanzieren.

### **Mitglieder-Ansturm**

Der Verein hat mittlerweile 399 Mitglieder und als bei der Monatsversammlung am 8. März 1947 wieder 37 Freunde in den Verein aufgenommen werden wollen, schreibt der Protokollführer Johann Schwarzbauer: „Ich weiß nicht, was ich darüber schreiben soll, woher der starke Zustrom zu verzeichnen ist.“

Der Hüttendienst kommt nun immer wieder ins Kreuzfeuer der Kritik. „Der Hüttendienst soll nicht Straf- sondern Ehrendienst sein“, heißt es in einer Protokollnotiz des Jahres 1947, weil sich immer wieder eingetragene Mitglieder vor der Ausübung des Dienstes in Hangenham schlicht drücken.

Eine Ergänzung zur Hüttenvorschrift wird in der Monatsversammlung des 10. Mai 1947 bekanntgegeben: „... daß ab 23 Uhr Bettruhe ist, das Rauchen im Schlafraum verboten ist, und das Rumlaufen in der Badehose vor dem Balkon verboten ist. Das war vor 1933 auch so. Wir haben drunten am Wasser einen sehr schönen Spielplatz und da können wir uns im Badeanzug tummeln“.



Vom Freisinger Forstamt erhält der Verein im gleichen Jahr noch zwei Kubikmeter Holz geschenkt und man ist sich einig, hieraus die noch fehlenden Möbel machen zu lassen für den oberen Aufenthaltsraum. Es werden auch Überlegungen laut, die Zauneinfridung einer hiesigen Firma zu übergeben ... da zur Zeit der Verein ein ansehnliches Vermögen besitzt. Die Lust am Arbeitsdienst unter den Mitgliedern ist meistens sowieso nicht allzu groß.

Langsam kommt das Inventar der Hütte wieder vollständig zusammen. Die Landshuter sind 1947 häufige Gäste in Hangenham und beschenken die Freisinger „mit einem Kochtopf, Eßbesteck sowie zwei wunderschöne keramische Kaffeetassen“, steht im Protokoll. 400 kleine Bäume, die man zur Hangsicherung pflanzte, gehen im Sommer 1947 wegen der großen Trockenheit ein. Im Frühjahr 1948 wird diese Arbeit noch einmal gemacht.

Im Jahr 1948, das geht aus dem Bericht des Hüttenreferenten Willi Beierlein bei der Jahreshauptversammlung 1949 hervor, wird in der Hütte eingebrochen, der Schaden an der Eingangstür und an den Fensterläden war groß.

### **Mitglieder-Darlehen**

Die im Juni 1948 erfolgte Währungsreform bringt auch den Naturfreunde-Ortsverein Freising in Schwierigkeiten. Bei der Monatsversammlung am 9. Mai 1949



*Die Küche in der Hütte um das Jahr 1950*

richtet Obmann Alois Glohs an die Versammlungsteilnehmer die Frage, wie sie es mit einer Darlehensaufnahme halten, die zur Finanzierung der erforderlichen Hütten-Reparaturen notwendig ist. Jedes Mitglied, so Glohs, solle sich entsprechend seiner finanziellen Lage bemühen, dem Verein aus seiner momentanen schwierigen Lage herauszuhelfen. In der Hütte ist die obere Veranda baufällig, im oberen Raum fehlt die Einrichtung vollständig und das Dach läßt Wasser durch. Für diese Reparaturen, und zum Teil für die Neuanschaffungen, werden mehrere hundert D-Mark veranschlagt. „Durch die Geldreform sind wir in unserer Kasse arm geworden“, sagt Glohs bei der Monatsversammlung. Die Mitglieder finden angesichts des eindringlichen Appells volles Verständnis und sagen bei der Abstimmung ihre Unterstützung zu. Und das ohne Verzinsung.

Bereits im Juni ist nach tatkräftiger Mitarbeit die obere Veranda wieder in gutem Zustand. Die baufälligen Teile werden abgerissen, das Mauerwerk neu erstellt, ein neuer Balkenbelag aufgelegt und mit Brettern belegt. Zudem ist ein Blechdach darüber montiert worden, so daß für die „nächsten Jahre für die obere Veranda keine Auslagen mehr entstehen“, schreibt Protokollführer Schwarzbauer.

### **Licht, Luft und Sonne**

Ärger gibt es auch mit einem Schafhirten, der seine Tiere ohne Hemmungen auf dem Vereinsgrund weiden läßt. Probleme hat man wieder mit den „guten Sitten“, vor allem, weil viele Mitglieder ohne Hemd oder nur mit der Badehose bekleidet auf dem Balkon sitzen. Die Monatsversammlung vom 11. Juni 1949 faßt einen Beschluß, über den man heute vielleicht schmunzeln kann. „Wir als schaffendes Volk wollen Licht, Luft und Sonne. Die Vereinsleitung hat nichts dagegen, wenn man im Badeanzug sich rumtummelt, doch man soll die guten Sitten bewahren. Um der ländlichen Bevölkerung kein Ärgernis zu machen, wollen wir im Umkreis von der Hütte nicht im Badeanzug rumlaufen“.

### **25-jähriges Jubiläum**

Das 25-jährige Bestehen der Hangenhamer Hütte wird am 27./28. August 1949 zu einem großen Fest, bei dem Freunde aus dem gesamten Unterbezirk

nach Hangenham kommen. Ein Überschuß von 280 Mark wird zufrieden in die Kasse genommen; das Geld kann man in diesen Jahren dringend brauchen.

Bei der Generalversammlung am 13. Januar 1951 kandidierte Alois Glohs nicht mehr für das Amt des Vorsitzenden, an seiner Stelle wird Georg Geißler einstimmig gewählt und er sollte dem Verein 19 Jahre, bis 1970 vorstehen. In dieser Generalversammlung fällt im Hinblick auf den Jahresbeitrag noch ein interessanter Beschluß.

Zum Jahresbeitrag von sechs Mark für das Vollmitglied wird noch ein sogenannter „Hüttenbeitrag“ von 50 Pfennig pro Mitglied beschlossen. Für die heutige Zeit ein wohl kaum realisierbares Unterfangen.

Bei der Monatsversammlung im April 1951 hat der neue Vorsitzende Georg Geißler gleich eine freudige Mitteilung. Es sei ihm gelungen „von irgendeiner Seite“ für den Schlafräum Draht- und Auflegematratten zu bekommen – kostenlos, wie er zur Freude aller Mitglieder mitteilen kann. Bei dieser Versammlung wird auch eine erste Spendenaktion gestartet zum Ankauf einer elektrischen Wasserpumpe. Die erste Sammlung erbringt gleich 14,27 Mark.

Große Zeitungsberichte zeugen davon, daß unterhalb der Hütte, am Moosachufer, anfangs der fünfziger Jahre im Zusammenhang mit den Sonnwendfeiern große Sportfeste stattfinden. Meist im



Fünfkampf, und beteiligt sind die Ortsgruppen des Unterbezirks oder andere Naturfreunde-Gruppen. Da werden aber auch Handball-Turniere ausgetragen und als Preise gibt es von den Freisinger Geschäftsleuten gestiftete Geschenke.

Der erste Preis ist 1951 beispielsweise ein Lodenstoff, aber auch Kochgeschirr, Pullover, Blusen, Würste und Rucksäcke sind zu gewinnen.

### **Neue Wasserpumpe**

Im Herbst 1951 wird die neue elektrische Wasserpumpe in Betrieb genommen, wobei Georg Geißler vor allem der Jugend und dem Freund Hellgartner für ihren vorbildlichen Einsatz dankt. Der Sport

findet im Hüttenbereich schon immer seine Anhänger. Im Winter 1952 sind es die Skifahrer, die einen sieben Kilometer langen „Geländelauf“ rund um die Hüttenveranstalten. Allerdings, vermerkt der Chronist, war der Andrang trotz der guten Schneeverhältnisse nicht groß. Sieger dieses ersten Schnee-Geländelaufes wird übrigens Fritz Hackner jun.

Es klingt fast wie eine Beschwörung, als Mitte 1952 Schriftführer Schwarzbauer in sein Protokollbuch schreibt: „Liebe Freunde, wir von der Vorstandschaft machen mehr, als unseren Hüttdienst. Erspart der Vorstandschaft den Ärger und macht euren Hüttdienst“. Aber dieser Satz, so oder ähnlich immer wieder gesprochen,





*Mit seinen 90 Jahren nutzte der frühere Vorsitzende Hermann Altmann (links vorne) noch so manche Gelegenheit wie hier 1976 zu einem Hüttenbesuch.*

gehört wohl zum Standardausdruck jedes Vorstandes, wenngleich in der Regel die Hüttendienste bestens funktionieren.

Aber 1952 wird auch zu einem arbeitsreichen Jahr in der Hütte. Wand- und Fußbodenbeläge werden erneuert, ein neuer Schlafraum entsteht, gegen Einbruch werden an den neu eingesetzten drei Fenstern schwere Eisenbeschläge angebracht und die Küche wird verlegt. Die umfangreichen Umbauarbeiten verschlingen in diesem Jahr 2071 Mark. 1954 zählt der Verein nach einem ständigen auf und ab 182 Mitglieder und Obmann Georg Geißler fordert jedes Mitglied auf, einen Baum zu pflanzen. Hüttenreferent Hermann Altmann hat für diesen Zweck beim Freisinger Forstamt Fichten, Lärchen

und Birken bestellt. Zudem hat der Verein in diesem Jahr mit den Frostschäden des Winters 53/54 zu kämpfen. Vor allem an der Wasserleitung hat der Frost seine Spuren hinterlassen.

Man schreibt jetzt das Jahr 1956 und im Protokollbuch des Vereins wechselt die Handschrift. Hans Schwarzbauer verläßt mit seiner Frau die Heimat und geht nach Übersee. In der Monatsversammlung am 15. September dankt Georg Geißler dem scheidenden Schriftführer noch für die Reparatur des Kachelofens in der Hütte.

### **Erste Ernüchterung**

Ernüchterung herrscht in der Monatsversammlung vom 13. Juli 1957. Dort erläutert Georg Geißler, daß das Landgericht

München die Klage der Freisinger Naturfreunde auf Entschädigung nach der Hüttenenteignung 1937 abgelehnt habe.

Im Oktober 1957 erfolgt die freudige Mitteilung, daß nach intensivem Arbeitsdienst der Waschraum bereits im Rohbau fertig ist. Das Fundament für die Holzlege soll ebenfalls in diesen Oktobertagen erfolgen. Fertig wird im Jahr 1957 die große Veranda, die umfangreichen Umbaumaßnahmen erfahren hat.

Das Jahr 1958 und alle nachfolgenden stehen dann im steten Bemühen, die Hütte den Anforderungen einer „Wirtschaft“ entsprechend zu gestalten. Da werden die beiden Aufenthaltsräume zusammengelegt und der Waschraum endgültig fertiggestellt. Diese Arbeiten kosten den Verein genau 1.124,38 Mark. In dem Betrag sind auch die eingezogenen Zwischenwände im Schlafräum, die Vergrößerung der Werkstatt und die neue Holzlege eingerechnet. Im Jahr danach beginnt man mit dem Ausbau des Kühlraumes. In dieser Zeit wird auch der schlechte Besuch in Hangenham kritisiert; man sieht dies freilich in der zunehmenden Motorisierung begründet.

1960 sichert man den unteren Eingang mit einer schweren Stahltüre, über die Moosach baut man einen neuen Steg und schließlich wird der alte Wassertank durch einen neuen ersetzt.

1962 feiert die Freisinger Ortsgruppe das 50jährige Bestehen, das in einem großen Festabend am 15. September im „Colo-

seum“ gipfelt. Der Sonntag steht dann ganz im Zeichen der Hangenhamer Hütte, wo ein enormer Besucher-Ansturm zu verzeichnen ist.

Und 1962 bringt für den Ortsverein noch einen Erfolg: Fünf Jahre nach der Entscheidung des Landgerichts München, keine Entschädigung an die Naturfreunde zu zahlen, erfolgt doch noch eine Überweisung von 9.500 Mark auf das Naturfreundekonto aus dem Wiedergutmachungs-Fond.

Die inzwischen zugenommene Motorisierung bringt 1963 erste Parkplatzprobleme an der Hütte mit sich. Der Verein entschließt sich deshalb, neben der Hütte ein Grundstück zu erwerben, das schließlich als Parkplatz ausgewiesen wird. Heute präsentiert sich dieser Platz als optimal ausgebaut, sogar gegen das Abrollen der Autos ist eine „Sicherung“ eingebaut.



*Der neu angelegte Parkplatz, gegen das Abrollen gesichert*



*Der gemütliche Aufenthaltsraum in der Hangenhamer Hütte*

In diesem Jahr wird auch noch der Schlafraum umgebaut, und obwohl Hüttenreferent Lorenz Menzinger dafür eintritt, gleich noch die Küche in Angriff zu nehmen, beschließt man diese Arbeit für das Jahr 1964. Menzinger will nämlich mit den „großen Arbeiten“ endlich fertig werden.

1964 werden schließlich in der Küche Wände und Boden gefliest, die gesamte Kücheneinrichtung wird erneuert. Hinzu kommt ein neuer Wassertank, der mit seinem 600-Liter-Fassungsvermögen Dienst tut, bis in den siebziger Jahren schließlich die Wasserleitung in die Hütte verlegt wird. Eine neue Wasserpumpe wird in

diesem Jahr übrigens auch noch fällig. In einer Ausschußsitzung am 6. April 1965 kommt es zu heftigen Debatten um die Kochgebühren in der Hütte. Es



*Die gut eingerichtete Küche ermöglicht heute einen reibungslosen Wirtschaftsbetrieb für die eingeteilten Hüttdienste*





*Das Haus mit seinen 16 Betten in den drei Zimmern und den 20 Schlafstellen im Matratzenlager ist vor allem während der Urlaubszeit gut belegt.*

wird dabei kritisiert, daß die meisten Küchenbenützer den teuren Elektroherd einschalten, an statt den Beistellherd einzuheizen. Es wird nun festgelegt, den Elektroherd nur „in dringenden Fällen“ einzuschalten.

Einen Neubau der Toilettenanlagen gibt es 1966 und das Jahr danach steht im Zeichen des Neubaus eines Steges über die Moosach, der bis zum heutigen Tag seinen Dienst getan hat, jetzt aber wegen der gefährlichen Fundament-Unterspülung gesperrt werden muß. Das Pumpenhaus an der Quelle neben der Moosach wird ebenfalls neu aufgemauert. Dieser Neubau am Moosach-Ufer gibt vielen Freunden einen kleinen Einblick, wie strapaziös es 1923/24 gewesen sein muß, als die Hütte gebaut wurde.

In den siebziger Jahren bekommt das Hangenhamer Haus jenes Gesicht, das heute jeder vorfindet, der der Hütte einen Besuch abstattet. Vor allem die Wasserleitung ist eine große Errungenschaft. Dazu kommt noch ein letzter Umbau des

Aufenthaltsraumes – es werden neue, größere Fenster eingebaut und der Charakter der Hütte hat sich so im Laufe der Jahre vom typischen Wanderheim zu einem Vereinsmittelpunkt entwickelt.

Heute finden in den Sommermonaten die Monatsversammlungen bei einer Bewirtschaftung statt, die mit jedem Gasthaus konkurrieren kann. Auch wenn die Hütte heute sehr gut ausschaut, von den Hüttenreferenten bestens in Schuß gehalten wird, stehen die nächsten Probleme an. Diskutiert wird im Verein die Frage, ob man das Haus sanieren oder gleich neu aufbauen soll, nachdem die Feuchtigkeit in allen Ecken und Enden sitzt und erhebliche Probleme bereitet. Hier liegt für die Verantwortlichen des Vereins in der Zukunft die Hauptaufgabe, damit die Freisinger Naturfreunde auch in den nächsten Jahrzehnten lebensfähig bleiben. ■



## Rückblick

### Auszug aus „Die neue Naturfreundehütte Hangenham“

#### Neue Hangenhamer Hütte fertiggestellt

## Die großartige Leistung der Freisinger Naturfreunde

*Eine Chronik von Helmut Schwaiger*

Unsere weit über die Grenzen des Landkreises Freising hinaus bekannte Naturfreundehütte am Isarhochufer zwischen Hangenham und Rudlfing mußte, 70 Jahre nach ihrer Eröffnung am 14.09.1924, abgebrochen werden. Mit dem Zustand der Bausubstanz war eine Weiterführung des Vereinsheimes nicht mehr zu gewährleisten.

Fast 20 Jahre ist es her, seit sich der Vorstand der Naturfreunde Ortsgruppe Freising unter dem damaligen Vorsitz von Xaver Schachtner konkrete Gedanken machte über einen Umbau oder die Neuerstellung der Hangenhamer Hütte. Man wußte ja, daß vor allem die sanitären Einrichtungen nicht mehr den Erfordernissen entsprachen. Außerdem zeigten sich



*Die ehemalige Hütte am Isarhochufer.*



*Die Abrißarbeiten sind im vollen Gange*

mehr und mehr Schäden an den hangseitigen Grundmauerwerken, die – ohne greifende Drainageeinrichtungen in den Hang gebaut – Feuchtigkeit aufsogen und in die unteren Räume weitergaben. Xaver Schachtner, alle Freunde nennen ihn „Xare“, war fast 16 Jahre als 1. Vorsitzender der Ortsgruppe (1976–1991) mit großer Ausdauer damit beschäftigt, insbesondere Stellungnahmen von Fachleuten und zuständigen Behörden einzuholen. Dabei wurde er gerade beim tieferen Einsteigen in diese Materie etwa 1980 von seinem damaligen, leider in jungen Jahren verstorbenen, Vizevorstand Peter Huber nachdrücklich unterstützt. Schließlich führten dann alle Überlegungen hin zu der Entscheidung, die alte

Hütte abzureißen und eine neue zu bauen. Zwei befreundete Architekten, die bereits die alte Bausubstanz eingehend untersucht hatten, haben gerade auch im Hinblick auf die zu erwartenden finanziellen Belastungen dringend den Neubau der Hütte empfohlen.

Aber zwischenzeitlich liefen ja die Verfahren hinsichtlich des Flughafenbaues im Erdinger Moos, also in nächster Nachbarschaft. Bange Fragen drängten sich auf: Wird die Hütte noch in einem Erholungsgebiet liegen, wenn der Flughafen gebaut und die Flugrouten festgelegt sind? Wird der Neubau der Hütte überhaupt genehmigt? Wenn ja, gibt es dann noch die unbedingt notwendigen Zuschüsse der „öffentlichen Hand“? Fragen über Fragen!



*Der berühmte Zahn der Zeit hat im Obergeschoß seine Spuren hinterlassen*

Und nichts mehr bewegte sich vorwärts. Dann wurde der Flughafen gebaut und im Mai 1992 in Betrieb genommen. Erfreulicherweise konnten die Naturfreunde nach anfänglichem Bangen feststellen, daß durch die Festlegung der Flugrouten die Hangenhamer Hütte vom stärksten Lärm weitgehend verschont geblieben ist.

Das machte den Nachfolger von Xaver Schachtner als 1. Vorsitzenden der Naturfreunde-Ortsgruppe, Gerhard Jenke, Mut, mit den ausgearbeiteten Bauplänen wieder bei den Behörden vorzusprechen und die Aktion „Neubau“ voranzutreiben. Besonders die durch den Bau des Flughafens im Moos zurückgestellten Zu-

schüsse mußten jetzt an Land gezogen werden, weil ohne sie eine Finanzierung des Neubaus nicht denkbar gewesen wäre. Gerhard Jenke hat dies alles mit Unverdrossenheit und Ausdauer geschafft.

Die geschätzten Gesamtkosten für den Neubau in Höhe von ca. 650.000 DM sind nunmehr von der Regierung von Oberbayern, von der Stadt Freising und der Gemeinde Marzling, auf deren Gebiet das Naturfreundehaus liegt, bezuschußt worden. Dazu gab es manche großzügige Unterstützung durch Firmen, die sich am Bau beteiligten.

Und selbstverständlich hatten die Freisinger Naturfreunde auch fleißig Eigenkapi-

tal angespart und konnten durch umfangreiche Eigenleistungen die Baukosten deutlich herunterdrücken. Ein Wert von rd. 80.000 DM war hierfür angesetzt.

### Abbruch der alten Hütte

Nachdem die Gesamtfinanzierung abgesichert war, konnte es mit vereinten Kräften losgehen. Die beiden Hüttenreferenten der Ortsgruppe, Karl Stadler und Kurt Schowalter, hatten die „Oberbauleitung“ übernommen. Sie konnten wahrscheinlich zu diesem Zeitpunkt noch nicht ahnen, was noch alles auf sie zukommen sollte.

Am 2. Juli 1994 begann der Abbruch der alten Vereinshütte unter größtmöglicher Schonung der Grünlandschaft rundher-

um. Da wurde an den folgenden Samstagen arg viel Staub aufgewirbelt beim „Aushöhlen“ des Altbaues.

Der Holzbau des Obergeschosses machte äußerlich zwar einen recht stabilen Eindruck. Aber je weiter die Werkzeuge eindringen, umso mehr sah man die Fraßspuren, die der berüchtigte Zahn der Zeit hinterlassen hatte: Morsche Balken, erstickte Böden und zerbröselter Torf, ursprünglich als Isoliermaterial verwendet.

An jedem Samstag dieses heißen Sommers 1994 waren seitdem bis zu 20 und mehr Vereinsmitglieder, oftmals unter tatkräftiger Mithilfe von Nachbarn aus Hangenham und Rudlfing, im Einsatz. Nach völliger Ausräumung der alten Hütte und nach dem Wegschaffen des Materials



*Toni Ebner und Rudi Leitmeier blicken aus dem Naturfreunde-Bauwagen*





*Der Dachstuhl ist fertig*

durch die fleißigen Helfer konnten in der letzten Augustwoche 1994 die Maschinen des Bauunternehmens Wolfgang Gruber aus Hangenham anrücken.

Am 27. August 1994 waren die alten Steinmauern und Bodenplatten weggerissen und abtransportiert. Aber – das Fundamentband unter der Terrasse zum Abhang hin war fest im Boden wie „gewachsener“ Fels. Es blieb erhalten und stützt auch künftig den Unterbau der Terrasse.

### **Der Neubau wächst heran**

Der Rohbau wuchs sodann zügig in die Höhe, ständig „kontrolliert“ und fotografiert von Vereinsmitgliedern, die unter der

Woche vorbeischaute. Auch die parallel verlaufenden Arbeiten, wie Verlegung der Kanal- und Kabelrohre, die Isolierung des Grundmauerwerkes und die Hinterfüllung der Baugrube gingen rasch voran. Sehr frühzeitig begannen auch unsere Freunde Martin Thumann und Herbert Sturm mit den Vorbereitungen zur Wasser- bzw. Elektroinstallation.

Bereits am 29. Oktober 1994, einem strahlenden Herbsttag, trifft kurz nach 9 Uhr der Dachstuhl aus Kranzberg ein, natürlich in Einzelteilen. Dann läuft alles unter der gestrengen Anleitung des Zimmermeisters und Wanderfreundes Hans Wildgruber wie am Schnürchen. Der Kranfahrer des Baukrans, Franz Acker-



mann, längst ein Sympathisant der Naturfreunde und äußerst fleißiger Bauhelfer in seiner Freizeit, bedient den Kran mit wachsender Begeisterung – eine große Hilfe!

Etwa 20 Leute sägten, schraubten, schleppten nur so herum. Es machte allen Spaß. Sie arbeiteten wie wenn sie immer schon Dachstühle aufgestellt hätten. Je mehr Sparren sich aneinander und ineinander reihten, um so größer wuchs bei den Hobby-Zimmerern der Respekt vor dem Meister, weil einfach alles so wahnsinnig ineinanderpaßte. Nachmittags 3 Uhr: Der Stadler Karl kraxelte die Leiter hinauf und nagelte den Richtbaum, vom Schwarz Hans vorher schweren Her-

zens aus seiner „Plantage“ geschnitten, auf den Dachfirst. Alle atmeten bewegt durch. Es ist geschafft! Und Gottseidank unfallfrei.

Aber jetzt schnell ein Gruppenfoto! Und dann runter in den „Keller“ unter der Terrasse zum „kalten Büffett“ – eine saubere Brotzeit und a Schnapserl zur Feier des Tages. Um 6 Uhr abends – bereits stockdunkle Nacht – schaltete der Franz sein Kranlicht nochmals ein: Welch ein gigantischer Anblick! Der Dachstuhl hebt sich aus der Herbstnacht ab wie lauter Elfenbein!

Am 4./5. November 1994 wurde der Dachstuhl eingeschalt, eingelattet und isoliert.



*Die fleißigen Bauarbeiter beim Richtfest*



*Hans Friedinger rüttelt die Hinterfüllung*



*Fleißiges Heinzelmännchen Erich Mößmer*

Etwa 20 fleißige Helfer schufteten von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr, zwölf Stunden, nur mit einer kurzen Mittagspause! Das Dach sollte unbedingt noch dicht werden, meinten alle. Zimmermeister Hans Wildgruber wollte nach getaner Arbeit sein Kompliment nicht zurückhalten: „So was wia Eich hob i no nia g'seng“. Da waren sie – alle mit Recht – stolz über ihre Leistung.

Am Samstag, 26. November 1994 war wieder große Aktion. Die Dachplatten sind unter der Woche angeliefert worden. Zum Glück war der große Baukran der Firma Gruber aus Hangenham noch da. Und so konnte der Ackermann Franz, der uns schon mit „seinem“ Kran viel geholfen hatte, wieder anpacken und die Paletten mit den Dachplatten auf das Dach heben. Die fleißigen Heinzelmännchen des Vereins werkelten wieder auf dem Dach. Jeder Dachziegel fand seinen richtigen Platz und fügte sich in das Gesamtmosaik bestens ein. Nachmittags um vier Uhr war das Dach voll eingedeckt und die Hütte damit winterfest.

## **Der Innenausbau hat begonnen**

Der Innenausbau lief weiter auf vollen Touren. Im wesentlichen waren es jetzt die Installationsarbeiten im Bereich Be- und Entlüftung, Strom, Wasser und Abwasser. Die Handwerksmeister Hans Baumgartner, Herbert Sturm und Martin Thumann trieben ihre „Gewerke“ kräftig voran.

Ab Mitte Dezember 1994, in der „stauden“ Zeit, war wohlverdiente Arbeitsruhe für die fleißigen Werkler in Hangenham. Kurz vor Weihnachten hatte die Fa. Kirchlechner aus Attaching noch alle Fenster eingebaut. Dann wurden die beiden Eingänge zum Aufenthaltsraum und in das Obergeschoß mit Bautüren verschlossen und damit der Bau weitgehend gesichert. Gleich nach dem Dreikönigstag 1995 ging's jedoch wieder los. Der Thumann Marte konnte bereits die WC-Spülkästen setzen. Verschiedene Rohrdurchbrüche und Leitungen wurden zugemauert. Im Januar 1995 erfolgten in den Toilettenräumen die ersten Vormauerungen.

Hermann Baier und Adolf Hölzl lassen bereits ganze Rohrsysteme mit den Abzweigungen in den Wandsockeln „verschwinden“. Im Dachgeschoß wird schon vorbereitet für das Verputzen. Herbert Sturm war in voller Aktion, unterstützt von Rudi Danner, auch ein „Elektrischer“. Es hingen so viele Kabel kreuz und quer und aus allen Löchern, daß man meinte, jede Steckdose bekommt ihren eigenen Stromkreis.

Martin und Alfons Thumann, unsere beiden Installateurmeister, packten jetzt die Probleme mit den vielen Wasserleitungsrohren gemeinsam an.

## Der Bauausschuß

Am Mittwoch, 1. Februar 1995, hat der Chronist eine Sitzung unseres Bauausschusses besucht, der während der ganzen Bauzeit fast alle 14 Tage zur Beratung zusammengekommen ist. Die Mitglieder dieses Ausschusses hatten alle Fragen und Probleme in Zusammenhang mit dem Neubau zu klären und zu bewältigen. Die Aufgaben waren äußerst vielseitig.

Sie umfassten vor allem die Finanzierung, die einzelnen Baumaßnahmen (Wasser, Strom, Heizung usw.), Auftragsvergabe an die Firmen, Abrechnung, Einteilung der Arbeitskräfte und vieles mehr.

Es ist besonders bemerkenswert, daß gerade die Handwerksmeister im Bauausschuß sich sozusagen die Arbeit in Abstimmung mit den „Bauleitern“ selbst anschafften und mit den Helfern auch

ausführten. Und daß das alles ziemlich lautlos und ohne großes Aufsehen vorstatten ging, ist ebenfalls besonders anzumerken.

Die Mitglieder des Bauausschusses in alphabetischer Reihenfolge: Hermann Baier, Franziska Dufter, Gerd Jenke, Sepp Rohrer, Kurt Schowalter, Karl Stadler, Herbert Sturm, Martin Thumann und Hans Wildgruber.

In einem kurzen Streifzug durch diese Bauausschußsitzung soll einmal beispielhaft aufgezeigt werden, was es da alles so zu überlegen und zu tun gab. Da breitete der Baier Hermann 18 Kopien aus



*Die beiden Bauleiter Kurt Schowalter und Karl Stadler*

mit Vorder- und Seitenansichten des Neubaus. Er hat alle möglichen Varianten für die Holzverkleidung der Außenwände und die Ausstattung mit Fensterläden eingezeichnet und farblich unterlegt. Nach einer eingehenden Diskussion wurde einstimmig festgelegt, welche Flächen verputzt und welche mit Holzverkleidung versehen werden. Auch wie die Holzverkleidung aussehen soll und ob sie angestrichen wird.

Ferner wurden die eingegangenen Firmenangebote für die Putz- und Estricharbeiten besprochen. Man überlegte, welches Material zum „Abhängen“ der Holzdecke im großen Aufenthaltsraum verwendet werden soll. Erste Überlegungen wurden angestellt über die Gestal-

tung der Holzdecke selbst. Ein weiterer Punkt war das Einholen der Angebote für die Türen und Fensterläden. Welche Eigenleistung kann übernommen werden im Zusammenhang mit den Verputzarbeiten? Gerüstaufstellung selbst oder durch Firma? Ab wann kann nach Fertigstellung der Rohinstallation in den Sanitärräumen vorgemauert werden? Das Geländer für den oberen Balkon ist zu fertigen und zu verzinken. Es wurde diskutiert über die Unterkonstruktion und den künftigen Holzbelag auf der Terrasse. Besprochen wurde auch die Geländeauffüllung zwischen der Hütte und der Straße oberhalb. Zur Stützung dieser Böschung werden u.a. auch die alten Stahlträger aus der ehemaligen Terras-





senkonstruktion verwendet. Und eine erfreuliche Mitteilung überbringt der Stadler Karl: die Fa. Alois Grabner aus Freising stiftet alle Marmorfenstersimse.

Es ist schier unglaublich, was unser wackerer Bauausschuß alles um die Ohren hat. Auf die Frage, wer eigentlich über diese Vielzahl an Tagesordnungspunkten ein Protokoll führt, damit nichts vergessen wird, antwortete der Schowalter Kurt lapidar: „Mia brauch' ma koa Protokoll! A jeda merkt se a bissal wos und irgendwann kimmt des wieda z'amm“.

### Die Bauarbeiten gehen weiter

Im Februar 1995 gingen die Wasser- und Elektroinstallationen weiter voran. Auch die Vorbereitungen für den Außenputz und eine Menge weiterer Außenarbeiten verliefen nach Plan. Die Vormauern ließen im Haus die Installationsrohre „verschwinden“.

Ab Montag, 6. März 1995 wurde dann von der Fa. Niedermaier aus Bruckberg das Haus innen und außen verputzt.

Am Donnerstag und Freitag, 16. und 17. März 1995, war dann Großeinsatz, besonders für „die Rentner“. Da mußten die Putzreste feinsäuberlich abgeschabt und weggekratzt, und natürlich auch hinausgeschleppt werden. Besonders das Abschlagen und Herauskratzen der Betonreste vom Boden und aus den Ecken war eine ausgesprochene „Depperlarbeit“, weil sie viel Mühe kostet und nachher der Erfolg nicht besonders bemerkt wird. Im



*Unter strenger Kontrolle seines Bruders Martin „meistert“ Alfons Thumann auch im Einsatz als Geselle alle Installationsprobleme.*

übrigen muß der Verein seiner „Abteilung RR“ (Rüstige Rentner) sehr dankbar sein, daß sie – in wechselnder Zahlenstärke – gerade auch unter der Woche die ganze Zeit wertvolle Arbeit geleistet hat.

Auch im März wurde an den Samstagen weitergewerkelt. Es wurden in weiterer Vorbereitung für den Estricheinbau die Elektrorohre über die Fußböden gezogen. Der Baumgartner Hans montierte die Heizkörper an die Wände. Der Thumann Martin verlegte in den Feuchträumen die Gullis. Zwei Mann haben im Dachgeschoß mit der Bodenisolierung angefangen. Und der Baier Hermann montierte und putzte im Heizungsraum. Die Rentner verlegten fachgerecht die ganze Fußbodenisolierung.





*Gemeinsames Mittagessen*

Und am Donnerstag, 30. März 1995, nach der Arbeit trafen sich zum Verlegen der Fußbodenheizung laut Mitteilung von Kurt Schowalter „der Baumgartner Hans, der Pichlmaier Sigi, der Leitmeier Rudi und mia zwoa Depp'n, da Karl (Stadler) und i“.

### **Verköstigung der Bauarbeiter**

Ein wichtiger Punkt muß herausgehoben werden, nämlich die Verpflegung der Arbeitskräfte beim Hüttenbau. Nach Aussage unserer Bauleiter Karl und Kurt mußte man bei den Frauen gar nicht lange betteln, für das Mittagessen der „Bauarbeiter“ zu sorgen und entsprechend daheim aufzukochen. Und jedesmal wurden die Männer vom Bau wieder verwöhnt mit Schweinsbraten, Knödeln und Kraut oder

Tafelspitz mit Blaukraut und Pfannkuchensuppe als Vorspeise. Oder es gab Geräuchertes mit Speckknödeln und Kraut, gefüllten Schweinebauch mit Kartoffelsalat, Truthahnbraten und so weiter. Dazu gab's natürlich zum Nachmittagskaffee bei Arbeitsschluß Kuchen in allen Farben und Geschmacksrichtungen. Allen diesen fleißigen Mädeln gebührt schon ein ganz besonderer Dank des gesamten Vereins.

### **An Ostern 1995 ist schon vieles erreicht**

Eine Woche vor Ostern hat die Fa. Ackermann aus Mauern bereits in das Ober- und Dachgeschoß den Estrich eingebaut. In der Karwoche konnte auch das gesamte Erdgeschoß mit Aufenthaltsraum,

Küche und Kühlraum mit Estrich belegt werden.

Auf der Terrassenseite des Neubaus wurde die Lattung für die Holzverkleidung bereits komplett angeschraubt.

Als letzte Grobarbeit vor der Osterpause wurde noch die etwas schief stehende Stützmauer am oberen Weg beim großen Spielplatz abgebrochen und weggeräumt.

### Der zweite Bau-Sommer

Mit ganz wenigen Ausnahmen waren alle Samstag Arbeitstage in Hangenham, auch das Frühjahr und den ganzen Sommer 1995 durch. Auch unter der Woche konnte unter wechselndem Einsatz der Freiwilligen vieles bewältigt werden. Es ist wahrscheinlich bei jedem Hausbau so, daß die „tausend Kleinigkeiten“ nicht weniger zu werden scheinen, je näher man sich am Ziel wähnt. Aber die Zähigkeit der Bauleiter Karl und Kurt schien einfach nicht nachzulassen. Was diese zwei schufteten und organisierten, war schier unglaublich und sicher nicht zuletzt auch die Triebfeder für alle anderen Bauhelfer des Vereins, sich immer wieder zur Mitarbeit aufzuraffen. Daß der eine oder andere nur deshalb so oft beim Hüttenbau mitgeholfen hat, weil ihm das Mittagessen dort besser schmeckte als zu Hause, ist wahrscheinlich nur ein böses Gerücht.

Gegen Ende April 1995 lief die Elektroinstallation auf Hochtouren. Herbert Sturm und sein Assistent Rudi Danner haben

bereits die ersten Lichtschalter eingebaut. Helmut Dudziak hat mit dem Malern angefangen. Im Gastraum liefen die ersten Arbeiten zum Abhängen der Decke. Hans Baumgartner montierte die Gastherme im Heizungsraum. Und der Schwarz Hans hat den Weg vom Parkplatz zur Hütte hinunter in mühevoller Arbeit hergerichtet und grob planiert.

Mitte Mai 1995 sind die Decken im Gastraum und in der Küche bereits abgehängt. Im Kühlraum wurde mit der Isolierung des Bodens, der Wände und der Decke begonnen. Am 20. Mai war die südliche Fassade (Terrasse) fertig verbrettert. Die Holzverkleidung wurde nicht gestrichen, sondern blieb naturbelassen.

Ende Mai war dann auch die Holzverkleidung am westlichen Giebel (Richtung Rudlfing) fast fertig. Karl Stadler und Erich Mößmer brachten mit stolzgeschwellter Brust das TVDN-Zeichen an. Ein schöner Augenblick!



*Kurt Schowalter (links) und Herbert Sturm*



Die beiden Fliesenlegermeister Walter Mair und Sohn Robert haben zwischenzeitlich jede Menge Quadratmeter Wand und Boden gefliest und sind jetzt fertig geworden.

Anfang Juni 1995 wurde der neue Kachelofen im Aufenthaltsraum eingebaut. Jetzt konnte man nur noch auf Zehenspitzen und mit Verrenkungen durch den Gastraum tänzeln: Ofensetzermeister Franz Kirmaier hatte seine ganze künstlerische Palette an Knetmassen, Pülverchen, Wässerchen und Kunstwerkzeugen ausgebreitet und zelebrierte den Bau unseres neuen Kachelofens. Man konnte – und durfte – den Meister dabei nicht stören. Ein hohes Maß an Konzentration und Hingabe war ihm vom Gesicht abzulesen. Dann hatte man mit der Holzverkleidung

des östlichen Giebels (Richtung Hangenham) begonnen. Leider ist dann das Holz ausgegangen. Aufgrund von außergewöhnlichen Lieferschwierigkeiten bei der Holzfirma konnten bis Mitte Oktober 1995 die Ost- und Nordseite und der Balkon über der Terrasse nicht verkleidet werden. Die Holzdecken in den Sanitärräumen sind fertig geworden. Martin Thumann hat die Waschbecken montiert.

Gegen Ende Juni 1995 war der Ackermann Franz, unser Kranführer beim Rohbau, mit einem Radlader zum Abflachen des Weges vom Parkplatz hinunter zur Hütte im Einsatz. Aber ein Hindernis mußte beseitigt werden, nämlich der alte Kiefernstock mitten im Wegverlauf.

Jetzt waren ein paar Kräftige gefragt. Thomas Eichenlaub, Gerhard Peter und Her-

bert Sturm haben das fast Unmögliche geschafft und konnten den alten Wurzelstock ganz ohne Sprengladung herauszerren.

Die ersten Humusschichten wurden in den Hängen verteilt. Fa. Kirchlechner hat die beiden neuen Haustüren gesetzt und der Baier Hermann hat sie gleich eingeputzt. Die bescheidene Frage eines älteren Vereinskameraden: „Hätt’n’s de oidn net ano doo?“.

Im Juli 1995 laufen unter der Aufsicht von Helmut Dudziak die Malerarbeiten in allen Etagen auf vollen Touren. Der Baustromkasten hat ausgedient. Jetzt liegt der Stromanschluß bereits in der Hütte.

Die Samstage im Juli waren ausgefüllt mit Ergänzungs- und Restarbeiten der einzelnen Sparten, besonders im Haus. Die

Stühle und Tische wurden abgeschliffen und lackiert. Das neue, eiserne Gartentor am Zugang vom Parkplatz wurde gesetzt. Außerdem baute man das massive Holzgeländer am Weg vom Parkplatz zur Hütte hinunter.

Anfang August 1995 wurde zum Fensterstreichen mit farbloser Lasur ein „Malertrupp“ abgestellt, der vom Buchner Schorsch in altbewährter Weise angeleitet und beaufsichtigt wurde. Von der Fa. Hartl wurde die neue Küche eingebaut. Noch im gleichen Monat hatte sich Heinz Stadler, ein Vetter von Karl, bereit erklärt, aus Teilen der alten Holzkassettendecke eine „neue“ Kassettendecke im Frühstückszimmer einzuziehen. Als Vorarbeit mußten natürlich mit einer Spezialreinigungsmilch die total verrauchten und mit



*Die Hütte ist fertig!  
Ansicht vom Parkplatz kommend und die von  
der Terrasse aus*





„Patina“ überzogenen Platten vorsichtig gereinigt werden, damit möglichst wieder die ursprünglichen Farben zum Vorschein kommen. Die Decke sieht jetzt nicht nur schön aus, sondern erinnert auch an die alte Decke im früheren Aufenthaltsraum. Diese hatte ja in den 60er Jahren der Menzinger Lenz, damals Hüttenreferent und gleichzeitig Schreiner beim Bayerischen Fernsehen, aus einer nicht mehr benötigten Dekoration für den Komödienstadel in der Hütte verwertet.

Am 2. September 1995 gab Hans Baumgartner die Parole aus: „Heit werd zum ersten moi des ganze Haus ghoazt – probeweis!“. Draußen war herrliches Spätsommerwetter – und so warm.

In diesem Monat sollte noch der „Probetrieb“ auf der neuen Hangenhamer Hütte anlaufen. Daher presste es ein bißchen bei den hierfür notwendigen Arbeiten.

Franz Ackermann bedeckte noch den Weg vom Parkplatz zur Hütte mit Mineralries und fuhr dann mit dem Rüttler darüber. Die Eckbank beim Kachelofen und der Gläserschrank an der Theke wurden aufgestellt. Die Theke ist jetzt voll installiert. Die Türschlösser sind montiert. Helga Plötz und Franz Dufter haben nach entsprechender Vorauswahl die neuen Vorhänge aufgemacht.

Dann wurde am 20.09.1995 noch ein provisorisches Maschengitter hinter das



*Der neue Kachelofen im Aufenthaltsraum*



noch nicht ganz fertige Terrassengeländer gebunden, damit niemand hinunterfallen kann. Auch die Biertischgarnituren wurden aufgestellt, dann stand einer Aufnahme der Hüttenbewirtschaftung nichts mehr im Weg. Seit Beginn der Abbrucharbeiten am 2. Juli 1994 waren knapp 15 Monate vergangen, dann fand sie statt, die

### **Eröffnung der neuen Hütte am 23./24. September 1995.**

Durch die Bekanntgabe der Hütteneröffnung in der Presse und wegen des super Herbstwetters kannte der Zulauf fast keine Grenzen. Auch die nachfolgenden beiden Wochenenden und der Nationalfeiertag am 3. Oktober 1995 forderten von unseren wackeren Hüttdienstlern sehr viel Kraft.

Aber wir haben jetzt wieder ein Vereinsheim und können stolz sein auf diese Leistung! 2570 freiwillig geleistete Arbeitsstunden sind bis zur Eröffnung von Vereinsmitgliedern erbracht worden.

Der Herbst 1995, die nachfolgenden Wintermonate und das Frühjahr 1996 brachten natürlich noch eine ganze Menge an Arbeit mit sich. Die Außenanlagen mußten bei einigermaßen trockenem Wetter hergerichtet werden. Da wurden Hangbefestigungen gebaut, viele Fuder Humus in steilem Gelände eingebaut und Bäume und Sträucher angepflanzt und „aufgepäppelt“. Ohne die mit viel Kraft und großer Ausdauer hierbei geleistete Arbeit unseres Ehrenmitgliedes Hans

Schwarz wäre das alles in der Zeitspanne gar nicht vorstellbar gewesen. Und keiner merkt es, daß der Hans über 80 ist. Er selbst natürlich auch nicht.

Der Parkplatz wurde aufgekiest und planiert. Im Anschluß daran wurden vor dem Eingangstor Fahrradständer aufgestellt.

Der Balkon über der Terrasse und der Zugang zum Obergeschoß von der Straße über den oberen Spielplatz her erhielten ein schönes, gebirglerisch anmutendes Holzgeländer.

Die Übernachtungsräume im Obergeschoß wurden im Frühjahr 1995 mit den gut erhaltenen Stockbetten aus der alten Hütte ausgestattet. Das Matratzenlager im Dachgeschoß mußte allerdings völlig neu eingerichtet werden. Dort finden jetzt vierzehn Personen bequem Unterschlupf.

### **Das neue Naturfreundehaus ist fertig**

Das neue Naturfreundehaus sitzt wieder ziemlich genau an der gleichen Stelle wie das alte. Die überbaute Grundfläche ist nur unwesentlich größer als vorher. Das Haus ist jetzt in allen Teilen gemauert, hat also keinen Holzaufsatz mehr. Durch das Drehen des Daches um 90 Grad verläuft der Dachfirst jetzt parallel zum Hang, wodurch mehr Raum gewonnen werden konnte. Dadurch konnten im Obergeschoß drei Schlafräume (zwei Zweibettzimmer, ein Vierbettzimmer), Toiletten und zwei Waschräume eingerichtet werden. Eine Toilette wurde behindertenge-



recht ausgestaltet. Durch die Einrichtung eines Frühstückraumes mit Küchenzeile werden die Übernachtungsgäste künftig unabhängig sein. Im Dachraum gibt es wieder ein Matratzenlager für vierzehn Personen und ein Schlafkammerl für den Hüttendienst mit fünf Betten. Das untere Geschoß umfaßt einen Aufenthaltsraum für rund 40 Personen, eine abgetrennte Küche und ebenfalls eine Toilette.

Die Terrasse, von der man bei schönem Wetter wieder den weiten Blick über das Erdinger Moos bis hin zu den bayerischen und österreichischen Alpen genießen kann, wurde an gleicher Stelle und etwa in gleicher Größe wieder errichtet.

Das neue Vereins- und Wanderheim ist mit einer umweltschonenden Energieversorgung ausgestattet. Es wird mit einer Solarheizung ergänzt, die aus zwölf Quadratmeter Solarkollektoren gespeist wird.

Die neue Dachneigung nach Süden eignet sich hierzu ganz besonders.

Ergänzend dazu sorgt, in erster Linie in den Wintermonaten, eine Wärmerückgewinnungsanlage dafür, daß Abwärme aus den Räumen wieder genutzt wird. Zur Grundausstattung ist ein mit Flüssiggas betriebenes „Gasbrennwertheizgerät“ installiert, das eine äußerst niedrige Abgastemperatur von 40 bis 50 Grad aufweist. Natürlich fand auch ein Kachelofen wieder Platz im Aufenthaltsraum.

### **Die Freisinger Naturfreunde bedanken sich**

Ein herzliches Dankeschön sagen die Freisinger Naturfreunde allen, die ihnen den Neubau der Hangenhamer Hütte durch großzügige Unterstützung ermöglicht haben. ■



# METZGEREI HACK



*Qualität und Geschmack*



**DRY  
AGED  
BEEF**



**Steffen Schütze  
Metzgermeister**



**Alte Poststr. 38  
Freising/Neustift  
[freising.metzgerei-hack.de](http://freising.metzgerei-hack.de)**

## Einladung zur Jahreshauptversammlung 2024

**am Freitag, 19. April 2024 um 19:00 Uhr  
im Naturfreundehaus**

### Tagesordnung

- TOP 1 Eröffnung  
Feststellung der Stimmberechtigten und der Beschlussfähigkeit
- TOP 2 Totengedenken
- TOP 3 Ehrung langjähriger Mitglieder
- TOP 4 Berichte  
Berichte des Vorstandes  
Bericht der Kasse  
Bericht der Fachgruppen und Referenten  
Bericht des Schiedsgerichts
- TOP 5 Bericht der Kassenprüfung
- TOP 6 Entlastung der Vorstandschaft
- TOP 7 Neuwahlen  
Bildung einer Wahlkommission  
Wahl der Vorstandsmitglieder  
Wahl der Ausschussmitglieder  
Wahl der Kontrollkommission  
Wahl der Fachgruppenleiter und Referenten  
Wahl des Schiedsgerichts
- TOP 8 Festsetzung der Mitgliedsbeiträge
- TOP 9 Anträge  
Bitte beachten: Anträge müssen schriftlich mindestens 7 Tage vor der Hauptversammlung dem Vorstand vorliegen!
- TOP 10 Sonstiges



**Für unsere Mitglieder  
gibt es für Infos eine WhatsApp-Gruppe,  
bei Interesse beim Vorstand melden.**



## Jubilare 2024

**60 Jahre**

Anton Setzwein

**50 Jahre**

Raimund Appel  
 Thomas Eichenlaub  
 Wolfgang Sachsenhauser

**40 Jahre**

Gabriele Aubele  
 Jürgen Thumann  
 Barbara Hellmich  
 Joachim Hellmich

**25 Jahre**

Anna Klug  
 Eva Schäffler

Ehrung unserer Jubilare an der Hauptversammlung am 19. April 2024



- Prüfung, Wartung, Instandsetzung
- Brandschutz, Fluchtwegtechnik
- Sicherheitstechnik, Einbruchschutz
- Schlüsselnotdienst
- Schließanlagen

**Holger Greiter**

Hollerweg 2  
 85356 Freising

Tel: 08161/64470

Mobil: 0176/87844008

Mail: [info@greiter-technik.de](mailto:info@greiter-technik.de)

Web: [www.greiter-technik.de](http://www.greiter-technik.de)



## Bericht des Vorstands für 2023

Ein Fest kommt selten allein, zumindest bei uns Naturfreunden. War es letztes Jahr noch das sehr erfolgreiche Fest zum 111-jährigen Vereinsbestehen, so feiern wir fast nahtlos dieses Jahr weiter, heuer unser **100-jähriges Hüttenjubiläum**.

Wie immer gilt allen ein großes Lob für Ihre Hilfe und Unterstützung, dass der Vereinsmotor so rund läuft. Gerade in schwierigen Situationen zeigt sich, dass wir aufeinander zählen können, sei es bei einem Wassereinbruch im Gastraum oder einfach nur beim Abtransport von Heckenschnitt oder beim Schneeräumen.

Es ist uns natürlich immer auch ein Freude, unseren fleißigen Helfern bei Gelegenheit was Besonderes zukommen zu lassen. Für das Helfer-Essen konnten wir dieses Jahr einen in unseren Augen großartigen Koch engagieren. Wir hoffen, Stefan wird uns für nächstes Jahr wieder zur Verfügung stehen. Außerdem gab es für die Hüttenwirte und Ausschussmitglieder neue grüne Polohemden mit NF-Schriftzug drauf.

Freude hat uns dieses Jahr die steigenden Mitgliederzahlen bereitet. Nicht nur im Küchenbereich konnten wir ein qualifiziertes Neumitglied begrüßen, sondern auch bei den Kulturschaffenden freuen wir uns Verstärkung erhalten zu haben. Viele Neue und auch so manches altbekannte Gesicht ist wieder mit großem Fleiß dabei unseren Verein zu neuer Blüte zu verhelfen.



*Linde, Margit und Elisabeth mit den neuen Team-Polohemden*



*Herliches Wetter aber tiefverschneit präsentierte sich die Hütte Anfang Dezember zum Hobby-Künstlermarkt*

Mit Hilfe unserer vielen Veranstaltungen erhoffen wir natürlich auch mehr Menschen wieder für unsere Vereinsaktivitäten, auch außerhalb der Hütte, begeistern zu können. Erste Anfragen für Fahrradtouren und Wandertage liegen bereits vor. Bei Interesse unter [vorstand@naturfreunde-freising.de](mailto:vorstand@naturfreunde-freising.de) gerne einfach melden.

Am 7. Juli gibt es das erste Highlight. Ein Fest mit unserer Conny Kreitmeier zum 100-jährigen Hüttenbestehen.

Unser offizielles Hüttenjubiläum mit Fröh-schoppen und Volksmusik findet am 14. September statt. Am Tag darauf am Sonn-





*Am 23. Januar bei der Demo gegen Rechts am Marienplatz*

tag, den 15. September werden wir zum Freisinger Korbiniansjahr am Festumzug durch die Freisinger Innenstadt teilnehmen.

Im letzten Dezember haben wir erstmalig einen Hobby-Künstlermarkt an der Hütte durchgeführt, den wir heuer wiederholen werden.

Mit ca. 20 Mitglieder trafen wir uns am 23. Januar in Freising am Marienplatz zur „Demo gegen Rechts“. Im Nachgang der Demo hat die Süddeutschen Zeitung uns bezüglich Problemen im Umgang mit Rechten im Vereinsleben interviewt.

Unsere Vorstandsarbeit beschränkte sich letztes Jahr nicht nur aufs Essen und Trinken. Wir nahmen in Landshut am 100-jährigen Gründungsfest teil.

Weiter gibt es auch „Arbeit“ für uns im Tagesschäft, wie bei der Teilnahme am Sportlenkungstreffen, Festkomiteetreffen, in der Öffentlichkeits- und Archivarbeit, beim Häuser-Treffen oder bei der Ausschussvorbereitung oder den vielen Infobriefen, und und und.

Darüber hinaus sind wir auch immer im Gespräch mit allen Unterstützerinnen und Unterstützern. Unser Dank gilt auch dieses Jahr wieder der Sparkasse Freising-Moosburg für Ihre großzügige Zuwendung, welche wir umgehend für den Küchenbereich und die Heizung im Damen WC verwendet haben.



*Beim Interview mit der SZ*



*Helferessen – es ist angerichtet*

Ein besonderer Dank gilt den beiden scheidenden Vorstandsmitgliedern Sabine und Matthias, unserem freundlichen Landwirt ums Eck (danke fürs Schneeräumen) und dem neuen Koch unseres Vertrauens beim Helferessen.

*Berg frei!*

*Werner*

## **Mitgliederzahlen**

Aktuell zählt der Verein 241 Mitglieder.

Es gab einige wenige Austritte und leider einige Verstorbene im letzten Jahr.

Dafür haben einige neue Mitglieder zu uns gefunden, einzelne Paddel- und Naturinteressierte, einige, die sehr gerne in und an unserem Naturfreundehaus sind und auch ein paar neue Familien sind zum Verein neu dazugekommen. Somit ist die Zahl der Mitglieder leicht steigend.

Wir freuen uns über jedes neue Mitglied, herzlich willkommen!!!

## **Kasse**

Die Einnahmen sind seit Ende der Pandemie steigend, sodass einige wichtige und dringende Erneuerungsmaßnahmen und Reparaturen des Naturfreundehauses in Angriff genommen werden konnten.

Auch für die einzelnen Fachgruppen konnten notwendige Anschaffungen geleistet werden und das Gruppenleben unterstützt werden.

*Sabine Dausch*



## Bericht Hüttenwirt Gastraum

Das Jahr 2023 geht mit großen Schritten dem Ende entgegen. Ein Jahr mit durchweg positiven und erfolgreichen Ereignissen in der Ortsgruppe Freising.

2023 war für mich das erste Jahr, dass ich als Hüttenreferent Gaststube tätig sein durfte. Mein besonderer Dank geht an alle Hüttenwirte und Helfer\*innen, die für den Erfolg mit ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit an insgesamt 44 Tagen dazu beigetragen haben.

Herzlichen Dank auch an unsere Gäste für eure Besuche und Treue zum Naturfreundehaus.

Bereits beginnend im Winter mit Kaminkonzerten und später dann mit den zahlreichen Terrassenkonzerten, konnten wir allen Naturfreunden und Gästen einen Ort zum Verweilen und sozialen Treffpunkt anbieten.

Ein besonderes Highlight war natürlich der 20. August 2023 an dem wir unserer Vereinsjubiläum **111 Jahre Naturfreunde Ortsgruppe Freising e.V.** feiern durften.

Ende Oktober konnten wir nach langer Planungsphase unseren Vorbereitungsraum für Brotzeiten neu präsentieren.







Eine weitere Neuerung folgte im Februar 2024, eine der Arbeitsplatten in der Küche wurde getauscht.

Auch das Mittwochsgillen wird nach seinem ersten Anlauf 2023 im Juli und August 2024 wieder aufgenommen.

Es gibt aber noch einen kleinen Wermutstropfen.

Liebe nicht aktive Mitglieder, ich würde mich sehr freuen, wenn die Hütte wieder etwas aktiver bewirtschaftet werden würde. Ihr braucht keine Scheu vor Hüttendienst haben, ihr seid nicht allein und es wird sich immer wer finden der mitmacht.

Schließt euch zusammen zu dritt oder viert und ihr werdet sehen, dass so ein Tag natürlich mit Arbeit, auch etwas zurückgibt.

Die Gäste bedanken sich herzlich und freuen sich, wenn das Naturfreundehaus geöffnet ist. Gerne bin ich auch bereit euch in den Hüttendienst einzuführen. Ihr könnt mich direkt erreichen unter [herbertpfanzelt@gmx.net](mailto:herbertpfanzelt@gmx.net) oder auch [huette@naturfreunde-freising.de](mailto:huette@naturfreunde-freising.de)

Bedanken möchte ich mich auch noch ganz herzlich bei Andrea und Petra für die tolle Zusammenarbeit.

*Berg frei! Herbert Pfanzelt, Hüttenreferent Gaststube*



## Hüttenwirte gesucht!

Es sind noch Termine zur Hüttenbewirtung frei.

**Meldet euch gerne unter**  
**[huette@naturfreunde-freising.de](mailto:huette@naturfreunde-freising.de)**

Liebe Naturfreundemitglieder,  
nach dem Grillen ist vor dem Grillen, deshalb wollen wir das auch in diesem  
Jahr bei einem gemütlichen Plausch auf der Terrasse wiederholen!

Unser

## „Mittwochsgrillen“

nur für Mitglieder



**Beginn: Mittwoch 26. Juni – Mittwoch 28. August 2024**

**Treffpunkt: Naturfreundehütte von 18.00 bis 21.00 Uhr**

Wir Grillen und ihr bringt euer Fleisch, Würstchen, Gemüse oder Maiskolben mit,  
dazu vielleicht einen leckeren Salat und Brot und die Grillsoßen nicht vergessen.

Getränke gibt's natürlich wie gewohnt bei uns.

Bei schlechtem Wetter muß das Ganze natürlich ausfallen. Aber der Wettergott  
wird bestimmt wieder auf unserer Seite sein!

Es freut sich auf Euch, liebe Mitglieder

*Anke und Thomas Matt & Herbert Pfanzelt*

## Geplante Öffnungszeiten:

### Ganzjährig

an den Sonn- und Feiertagen

von 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr

### von Ostern bis Ende Oktober

zusätzlich an den Samstagen spätestens

ab 14:00 Uhr bis der Wirt schließt

P.S.: Wenn Sie mehr über die Naturfreunde Freising erfahren wollen, wenden Sie sich  
ruhig an die Hüttenwirte, weitere Informationen (wie Termine und Veranstaltungen)  
finden sie auch auf unserer Homepage **[www.naturfreunde-freising.de](http://www.naturfreunde-freising.de)**





*Geschafft! 70 Wallfahrer sind an Christi Himmelfahrt mit Leberkäsemmeln, Getränken, Kaffee und Kuchen versorgt.*



*Spanferkel & Co.*

# Partyservice

**Metzgermeister Thomas Graßl**

Zum Xaverienthal 4 85356 Freising-Altenhausen

Tel.: 08161/149190

[metzgergrassl@googlemail.com](mailto:metzgergrassl@googlemail.com)

## Bericht der Hüttenreferentin Übernachtung

Ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. Dieses Jahr war das erste komplette Jahr, das ich als Hüttenreferentin verwalten durfte.

An dieser Stelle gilt mein Dank Herbert, unserem guten Hausgeist und Petra, unserer Putzperle, für die gute Zusammenarbeit. Wir drei sind ein wirklich gutes Team. Danke für Euren Einsatz und unermüdliche Arbeit vor Ort!

Der Hauptteil meiner Arbeit besteht nach wie vor aus der Verwaltung der Anfragen, der Kommunikation mit den Gästen, der Erstellung der Rechnungen, dem Führen der Statistik und der Übermittlung der Übernachtungszahlen an das Bayerische Landesamt für Statistik. Wir hatten in diesem Jahr 560 Anreisen, 1100 Übernachtungen mit einem Umsatz von knapp 15.000 Euro.

Besonders freut es mich, dass wir einige Gruppen und Organisationen zu Gast hatten, die schon mehrfach bei uns gewesen sind. Im August durften wir wieder Gäste vom Internationalen Jugendgemeinschaftsdienst, in Kooperation mit dem Landratsamt Freising und dem Landschaftspflegeverband Freising, in unserem Haus begrüßen.

Mittlerweile haben wir auch Anfragen für unter der Woche, bspw. Abschlussfahrten von Schulklassen. Das ist besonders deshalb gut, weil die Wochenenden ohnehin gut gebucht sind.

Neben den wiederkehrenden Buchungen und den Besuchern aus dem Ausland unterstreicht auch die stetig wachsende Anzahl von Buchungen für 2024 die Beliebtheit unseres schönen Hauses!

Anfragen bitte wie immer und ausschließlich an: freising@naturfreunde.de

*Berg frei! Andrea Myrth, Hüttenreferentin Übernachtungen*



**Auf unserer Homepage findet ihr  
alle Termine und Veranstaltungen  
sowie die aktuellen Hüttenöffnungszeiten**

**[www.naturfreunde-freising.de](http://www.naturfreunde-freising.de)**

## Übernachtungspreise (ohne Verpflegung)

(gültig ab September 2023)

	Zimmer	Gruppenschlafraum
Erwachsene Mitglieder	10,00 Euro	8,00 Euro
Jugendliche Mitglieder	8,00 Euro	6,00 Euro
Erwachsene Nichtmitglieder	24,00 Euro	17,00 Euro
Jugendliche Nichtmitglieder	17,00 Euro	12,00 Euro
Energiepauschale von Oktober bis März je Person	2,50 Euro	2,50 Euro
Leihwäsche	5 Euro pro Stück (Laken, Bettbezug, Kopfkissen, Handtuch)	

**Kaution:** Bei Anreise ist eine Kautionsgebühr in bar zu hinterlegen. Diese bekommen sie bei Abreise zurück, sofern alles in Ordnung ist.

Anfragen nur schriftlich an: [freising@naturfreunde.de](mailto:freising@naturfreunde.de)

Einen Belegungsplan finden Sie unter  
<https://www.naturfreunde.de/haus/naturfreundehaus-freising>

Bezahlung erfolgt ausschließlich per Rechnung und Überweisung.



**Wir suchen Unterstützung für unsere Putzperle!**

Bei Interesse meldet euch doch unter  
**[vorstand@naturfreunde-freising.de](mailto:vorstand@naturfreunde-freising.de)**



# Senioren- Kaffee

Für Mitglieder der Naturfreunde Freising

**am 06.04.24**

ab 14.30 Uhr, im Naturfreundehaus  
Hangenham.

Bitte Anmeldung bis zum 30.03.24

Bei Helmut Honstetter

08167-8542 oder

[honhel@web.de](mailto:honhel@web.de).

Wir freuen uns auf Euch!

## Termine April-Dezember 2024

### April

- 06.04. 14.30 Uhr: Seniorennachmittag (Naturfreundehaus Hangenham)  
 13.04. Aktion „Saubere Landschaft“ im Gemeindebereich Marzling,  
 Treffpunkt: 8.00 Uhr, neues Feuerwehrhaus  
 14.04. Wanderfreunde: Leichte Wanderung, nähere Infos folgen  
 (Aushang an der Hütte/Homepage, Teilnahme auf eigene Gefahr)  
 16.04. Naturzwergerl: Geocaching, Dienstag nachmittag  
 19.04. Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen (Naturfreundehaus Hangenham)  
 20.04. Frühjahrs-Arbeitsdienst in und um die Hütte  
 21.04. Naturzwergerl: Radltour

### Mai

- 05.05: Radfreunde: Radtour durchs Erdinger Moos, Ebike wird empfohlen,  
 nähere Infos folgen (Aushang an der Hütte/Homepage,  
 Teilnahme auf eigene Gefahr)  
 05.05. Naturzwergerl: Gut Aiderbichl, Altenheim für Tiere  
 25.05. Frühjahrs-Hausputz in der Hütte

### Juni

- 08.06. Paddeln auf der Isar bei Freising  
 09.06. Maulhelden-Konzert (Naturfreundehaus Hangenham)  
 29.–30.06. Naturzwergerl: Sylvenstein mit Wanderung an der Isar und Übernachtung

### Juli

- 07.07. Jubiläums-Jazz-Frühschoppen mit Conny Kreitmeier  
 12.07. Paddeln an der Stoibermühle  
 13.07. 13:00–18:00 Uhr Naturkundliche Kajakfahrt auf der Amper zwischen  
 Inkofen und der Mündung in die Isar bei Moosburg mit Manfred Drobny  
 vom Bund Naturschutz in Freising  
 14.07. Naturzwergerl: Pullinger mit SUP und Picknick und Baden  
 20.07. Paddeln: Protestfahrt gegen die Zerstörung der Salzach bei Burghausen

### August

- 07.08. Paddeln an der Stoibermühle  
 14.08. Event. Gründung einer Jugendgruppe  
 August: Paddeln: Kanu/Paddeltour Ausflug

## September

- 01.09. Jazz-Frühshoppen mit Martina Kreitmeier und der „Klangkomode“  
 14.09. Frühshoppen mit „Oideisen“ zum Jubiläumstag  
 des 100-jährigen Bestehens des Naturfreundehaus in Hangeham  
 15.09. Teilnahme am Festumzug zum Korbiniansjahr  
 28.09. Naturzwergerl: Hüttenbau im Wald

## Oktober

- 06.10. Paddeln: Loisach bei Kochel  
 12.10. Naturzwergerl: Kohnstein, Wanderung mit Klettersteigausrüstung  
 18.10. Oliver Voss - Jazzduo

## November

- 16.–17.11. Naturzwergerl: Hüttenwochenende

## Dezember

- Dezember Hobby-Künstlermarkt  
 Dezember Sonnwendfeier

# Mehr Infos unter [www.naturfreunde-freising.de](http://www.naturfreunde-freising.de)

## 50 Jahre Vereinsheft

1974–2024 wir bedanken uns bei allen Redakteurinnen und Redakteuren.

Für unser Archiv suchen wir noch folgende Ausgaben: Nr. 27 - 48 - 50 - 51 - 52 - 53 - 54 - 61 - 63 - 64  
 Wer sachdienliche Hinweise hat möge sich bitte beim Vorstand unter [vorstand@naturfreunde-freising.de](mailto:vorstand@naturfreunde-freising.de)  
 melden. Wir würden uns sehr freuen wenn wir unser digitales Archiv vervollständigen könnten!





### Willkommen beim Neustifter Freitagsmarkt

Wir sind Ihre Anlaufstelle für frische Produkte aus heimischem Anbau in Freising-Neustift.

Jeden Freitag von 11.00 h bis 16.00 h bieten wir Ihnen ein großes Angebot an Obst, Gemüse, Fleisch, Käse und Backwaren.

Alle Produkte werden überwiegend regional erzeugt und direkt an Sie verkauft. Das stimmungsvolle und lebendige Ambiente auf dem Kirchenvorplatz St. Peter und Paul macht Lust zum Verweilen.

**Jeden Freitag 11 - 16 Uhr - Kirchenvorplatz St. Peter und Paul, Freising-Neustift,**

## Jahresbericht der Familiengruppe

Auch in 2023 war die Familiengruppe wieder aktiv! Wir haben viele Treffen gemeinsam gestaltet und schöne Ausflüge unternommen. Seit 2023 finden unsere Treffen monatlich am Wochenende statt.

Im **Januar** stiegen wir von Kohlgrub aus mit den Schlitten zur Kesselalm auf und sind nach einer gemütlichen Einkehr auf der Hütte mit dem Schlitten wieder hinunter ins Tal gesauert. Unterwegs wurden kurzfristig doch noch die „Teams“ auf den Schlitten getauscht – es hat sich gezeigt, dass es deutlich mehr Spaß macht, wenn die „furchtlosen“ Schlittenfahrer gemeinsam abfahren... 😊

Im **Februar** besuchten wir die Kletterhalle der Naturfreunde Dachau und wurden dort von Gabi und Sepp in die Welt des Kletterns eingeführt. Sie haben uns wunderbar angeleitet und mit dem Seil gesichert! Es gibt dort auch mehrere Räume zum Bouldern mit unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen. So konnte sich jeder nach seinem Geschmack sein Plätzchen suchen und sich austoben. Die Kletterhalle Dachau ist auf jeden Fall immer einen Besuch wert!

Im **März** haben wir beim Naturfreundehaus ein Kräuterbeet angelegt und Samenbomen aus Blumensamen, Betonit und Erde gemacht. Vielleicht konnte der eine oder andere am Hang im Sommer ein paar bunte Blümchen entdecken?!

Im **April** statteten wir den Naturfreunden Landshut einen Besuch ab. Wir sind nachmittags zu einem Spaziergang auf dem Landshuter Höhenweg aufgebrochen und haben uns hinterher Kaffee, Kuchen und Suppe schmecken lassen.

Im **Juni** sind wir an der Isar entlang nach München geradelt und haben unsere Zelte auf dem Campingplatz Thalkirchen aufgeschlagen, nicht weit gelegen vom „Bootshaus“ der Naturfreunde Freising. Dort besuchten wir das Sommerfest der Münchner Ortsgruppe. Am nächsten Tag, nach einem Besuch des Naturbads Maria Einsiedel und einer kleinen Erkundungstour, ging es mit dem Rad wieder zurück nach Freising. München sieht mit dem Fahrrad ganz anders aus!

Im **Juli** verbrachten wir ein Wochenende in Simbach am See. Am Samstag wurde gebadet, gepaddelt und abends gemeinsam gegrillt. Am Sonntag waren wir beim Torfmuseum in Grassau. Dort fuhren wir eine Runde mit der Torfmuseum Bahn, lauschten den Erklärungen und konnten uns auf eigene Faust im Museum informieren. Anschließend gab's noch eine Brotzeit auf dem Parkplatz, bevor wir wieder die Heimreise nach Freising angetreten sind.

Im **Oktober** waren wir in Kohnstein im Urdonautal. Wir haben einen tollen Tag mit Klettern und Wandern verbracht. Hier sind alle kleinen und großen Kraxelfreunde auf ihre Kosten gekommen! Die Einkehr im Naturfreundehaus Kohnstein hat den schönen Tag kulinarisch abgerundet.





Im **November** hat die Familiengruppe an der von der Stadt Freising initiierten Aktion „Saubere Landschaft“ teilgenommen. Entlang von Isar und Isardamm haben wir ordentlich Müll gesammelt. Außerdem haben wir im November ein Wochenende auf der NaturfreundeHütte verbracht. Am Samstag haben wir selbst Fackeln gemacht. Nach einer stärkenden Grillrunde sind wir zu einer Fackelwanderung aufgebrochen. Am Sonntag haben wir Hüttdienst gemacht und ebenso unsere Jahresplanung für 2024. Wir haben wieder viele tolle Ideen gesammelt! Im **Dezember** haben wir das Jahr mit der Sonnwendfeier auf der Hütte beschlossen! Vielen Dank an Sabine und Rich für die Organisation!



Wir begrüßen zwei weitere Familien bei der Familiengruppe, darüber freuen wir uns sehr! Herzlich willkommen!

Wir freuen uns auf viele schöne gemeinsame Unternehmungen und Erlebnisse in 2024!

*Margaretha Wurmseher*

## Bericht der Fachgruppe Wassersport

Das Paddeljahr begann für uns am 16.6.23 auf der Stoibermühle, wo wir schon mal die verschiedenen Bootstypen ausprobieren und auch baden konnten. Am nächsten Tag ging es dann auf die Moosach von Vötting flußaufwärts und wieder zurück, immer bei schönem Wetter. Die geplante Fahrt auf der Würm wurde durch die Fahrt auf der Moosach ersetzt, da die Würm bis 30.6. aus Naturschutzgründen gesperrt ist.



Am 28. Juli waren wir nochmal an der Stoibermühle und am übernächsten Tag ging es dann zusammen mit dem Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND) auf die Dorfen. Diese Fahrt ist 2022 wegen schlechtem Wetter ausgefallen. Heuer hat uns Karl-Heinz Häberle vom BUND die Botanik entlang des Flusses erklärt. An der letzten Gefällstufe in den Sempt-Flutkanal sind wir dann auch noch gekentert. Bei schönem Wetter war das aber nicht so tragisch.

Unser verlängertes Paddelwochenende verbrachten wir in der Tschechei in Horny Plana am Moldaustausee auf einem Zeltplatz, direkt am See. Vom 11.–15.8. waren 25 Paddler dabei. Zusammen sind wir bei super Wetter auf dem Moldaustausee bis zum Einlauf und die Moldau von Rozmberg bis Branna gepaddelt. Der Höhepunkt war die Fahrt von Vetryn bis Cesky Krumlov. Die Strecke hat viele fahrbare Bootsrueten und führt am Ende durch Cesky Krumlov. Danach haben wir noch einen schönen Abend in der Stadt verbracht.

Nach den Sommerferien ging es am 25.9. noch an den Lech, wo wir die Litzauer Schleife gepaddelt sind. Diese Fahrt begann mit einer längeren Bootsbergung kurz nach dem Start. Wegen des schönen Wetters hat man dabei zumindest nicht gefroren. Die Strecke ist nur ca 6 km lang jedoch sehr schön. Sie ist einer von 2 unzerstörten Abschnitten des Lech in Bayern, alles andere ist kanalisiert und aufgestaut. Der Bund Naturschutz hat auf seiner Seite einen interessanten Artikel darüber „Die Rettung der Litzauer Lechschleife“.

Für nächstes Jahr haben wir bei unserem Abschlusstreffen im November im Naturfreundehaus schon mal ein paar Ideen gesammelt. Im August geht es evtl. nach Franken an die Pegnitz und Wiesent, ansonsten waren auch die Salzach, die Loisach oder Isar im Gespräch. Genaueres erfahrt Ihr ab Anfang des Jahre im Internet unter [www.naturfreunde-feising.de](http://www.naturfreunde-feising.de).

2024 gibt es wieder ein Programm und ich hoffe auf rege Teilnahme. Genaueres findet Ihr auf [www.naturfreunde-feising.de](http://www.naturfreunde-feising.de), für die Teilnahme muss man sich jeweils anmelden. Teilnehmen können Mitglieder und Nichtmitglieder, Boote sind eventuell vorhanden. Die Teilnahme an den Fahrten ist für Mitglieder gratis, Nichtmitglieder zahlen 5 Euro.

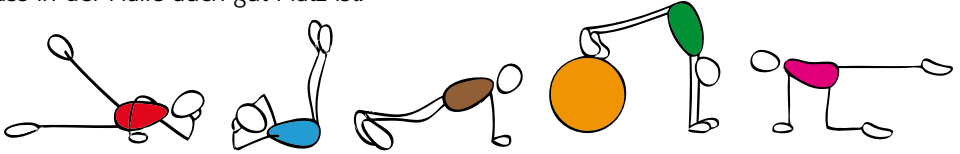
*Berg frei!*

*Heiner Link*

## Skigymnastik – Winterworkout

Liebe Naturfreunde,

auch dieses Jahr findet wieder der Winterworkout, ehemals Skigymnastik, statt und zwar jeden **Mittwoch von 20:00–21:00 Uhr** in der Turnhalle der Paul-Gerhardt-Schule. Er ist für alle Alters- und Fitnessklassen geeignet. Wir sind eine Gruppe von ca. 10 Personen, so dass in der Halle auch gut Platz ist.



Winterworkout ist ein Training, das uns gezielt auf den Winter, mit seinen speziellen Sportarten und Freizeitmöglichkeiten, vorbereitet. Dabei trainieren wir nicht nur Ausdauer und Kraft, sondern auch Koordination und achten auf die Balance. Zu motivierender Musik beginnen wir mit einem intensiven Warm Up für den ganzen Körper. Nach dem anschließenden Stretching formen und straffen wir unseren Body mit ausgesuchten Übungen aus verschiedenen Sportarten wie Pilates oder Bodyweight Exercises.

Wenn es im Winter für den Trimm dich pfad zu dunkel und zum Laufen zu kalt ist, ist der Winterworkout für jeden die ideale Alternative, um sich mit Spaß fit durch den Winter zu bringen. Mitzubringen sind Matte, Sportkleidung, Hallenturnschuhe, Getränk.

Der Winterworkout findet noch bis Ende März statt und dann wieder ab Mitte Oktober. In den Ferien entfällt die Veranstaltung. Mitglieder können jederzeit einsteigen, Nichtmitglieder können sich über die VHS Freising anmelden.

Ich freue mich immer über ein paar neue Gesichter.

*Berg frei! Heiner*

· ORIGINAL ·  
 Estd.  2003  
**Freiluftwerk**  
 FEINES FÜR DEN BERGFREUND  
 · FREISING ·

Wir freuen uns auf Deinen Besuch: OBERE HAUPTSTR. 53  
 TEL. 08161 9896565 · WWW.FREILUFTWERK.DE





# Aufbau und Leitung einer Jugendgruppe

**NaturFreunde**  
DEUTSCHLANDS 

Ortsgruppe Freising



Bild: freepik.com

**Du hast Spaß daran, Deine Freizeit mit einer Gruppe Jugendlichen zu verbringen und mit ihnen umwelt- oder sozialbezogene Themen zu diskutieren?**

**Filme oder Konzerte besuchen, in den Bergen Schlittens fahren, Kanu zu fahren, landesweite Treffen zu besuchen, usw. Den Ideen sind fast keine Grenzen gesetzt und auch der zeitliche Rahmen wird mit Dir zusammen erarbeitet. Wenn Du Interesse hast, melde Dich doch einfach mal.**

**Die NaturFreunde sind ein international, sozial-ökologisch und gesellschaftspolitisch aktiver Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur.**

**[jugend@naturfreunde-freising.de](mailto:jugend@naturfreunde-freising.de)**  
**[www.naturfreunde-freising.de](http://www.naturfreunde-freising.de)**



**Tel. 08161/145878**

# RADL RUHLAND

**Vöttinger Straße 17 · 85354 Freising**

[www.radl-ruhland.de](http://www.radl-ruhland.de)

**BIO, FAIR & REGIONAL  
ist die beste Wahl!**



**TAG WERK**  
**BIOMARKT**  
**FREISING**  
Erdinger Straße 31 b

seit  
1984

**[ECHT BIO.]**

Öffnungszeiten: Mo - Fr 8.00 - 18.30 Uhr Sa 8.00 - 14.00 Uhr Kontakt: Tel. 08161 / 887319

## Bericht der Trommelgruppe

Große Dinge werfen Ihren Schatten voraus heißt es, das trifft aktuell besonders für meine Frau und mich zu, da wir ca. Mitte des Jahres wegziehen werden.

Das heißt leider auch, viele geliebte und gewohnte Dinge hinter sich zu lassen, wie auch die Trommelgruppe.

In 2023 waren wir wieder fleißig am Üben. Mit Trommeln und unserer Bodypercussion. Für „nicht eingeweihte“, das sind Rhythmen, die mit dem Körper „gespielt“ werden. Klatschen, Stampfen und zum Teil auch die Stimme werden zum ausführenden Instrument. Diese Rhythmen dann als Kanon und mit verschiedenen „Melodien“ ausgeführt, ergibt dann eine ganz besondere Mischung und macht dabei noch viel Spaß.

Beim Trommeln ist es ähnlich, auch hier werden unterschiedliche Melodien, bzw. Schlagkombinationen aneinandergereiht und ergeben im Ganzen ein beeindruckendes Gebilde von Tönen und fast körperlich zu spürenden Vibrationen. Nachdem wir immer wieder die wichtigsten Schläge lernen, können auch jederzeit Neueinsteiger oder Wiederbeginner mitmachen.

Die Trommelgruppe freut sich auf Euch. Probiert es einfach mal, völlig unverbindlich, aus.

*Berg frei!*

*Sepp Rohrer*



**Wir bedanken uns ganz herzlich  
bei unseren Inserenten.**

**Bitte beachtet sie bei Euren Einkäufen.**

## Bericht vom Kulturreferenten

Die Kaminkonzerte drinnen und die Terrassenkonzerte draußen waren allesamt sehr gut besucht. Oft hörte ich „Hier war ich schon seit 20 (30 oder 40) Jahren nicht mehr“ oder „Hier war ich noch nie!“ Da freue ich mich immer sehr drüber. Und was für ein Glück, dass bei den Konzerten draußen immer gutes Wetter war. Und unglaublich schön, dass ich als Kulturreferent hier auf 2023 (freudig und stolz) zurückblicken kann:

23.01.23 humorige Lesung  
mit Reinhold Seibold „Pressack und Olive“

10.03.23 launige Weltmusik  
mit Goldberg 2

25.03.23 schöne Filmmusik  
mit Benedikt Framm, Gitarre

03.06.23 DAS SingerSongWriterDuo  
Apollon's Smile

01.07.23 Rocksongscover  
mit M-Brace – die local Heros aus Marzling



09.07.23 besuchte uns – singend – der  
Sängerhort Freising zu seinem Jubiläum



20.08.23 Jazz-Frühshoppen  
mit „unserer“ Conny Kreitmeier and friends  
(mit 111 Jahr-Feier Naturfreunde Freising)



16.09.23 Resi und Flo begeistern  
mit ruhigen Rock- und Popsongs



22.10.23 Oideisen spun bayerisch auf der Terrasse auf



10.11.23 Ohrwürmer und Gassenhauer vom Trio Grantl

Einen herzlichen Dank an alle, die mich dabei unterstützt haben.

Ich freue mich auf weitere Konzerte und Lesungen mit unterschiedlichsten Stilrichtungen im Jahr 2024.

*Martin Struck*

**Termine der Terrassen- und Kaminkonzerte  
unter [www.naturfreunde-freising.de/termine-und-events](http://www.naturfreunde-freising.de/termine-und-events)**



- **Offsetdruck**
- **Digitaldruck**
- **Werbetechnik**

*seit über 70 Jahren*

**lerchl  
druck**

Liebigstraße 32 · 85354 Freising  
Telefon: 081 61/53 03-0  
info@lerchl-druck.de

[www.lerchl-druck.de](http://www.lerchl-druck.de)

# NaturFreunde

DEUTSCHLANDS



**Ortsgruppe Freising e.V.**

**info@naturfreunde-freising.de**

**www.naturfreunde-freising.de**

Stand: Dezember 2023

## Vorstand: 5 Gleichberechtigte

Vertretung nach innen und außen,  
Mitgliederverwaltung, Finanzen, Wahlen,  
Protokollführung, Sekretariat,  
Versammlungen, Kontakt zum Verband,  
Rechtsgeschäfte ...

**vorstand@naturfreunde-freising.de**

## Beisitzer: 3 Mitglieder

Zuarbeit, Diskussion, Aufgaben, Ideen ...

**ausschuss@naturfreunde-freising.de**



# VEREINSA



## Fachgruppen

### Wassersport:

*Heiner Link*

paddeln@naturfreunde-freising.de

### Kultur:

*Martin Struck*

kultur@naturfreunde-freising.de

### Trommeln:

trommeln@naturfreunde-freising.de



## Kinder/Jugend Familien

*Margaretha Wurmseher*

naturzwergerl@naturfreunde-freising.de

## Senioren

*Helmut Honstetter*



*Sabine Dausch*

*Matthias Gleixner*

matthias.gleixner@naturfreunde-freising.de

*Werner Habermeyer*

werner.habermeyer@naturfreunde-freising.de

*Norbert Meier*

norbert.meier@naturfreunde-freising.de

*Martin Struck*

kultur@naturfreunde-freising.de

*Anke Matt*

*Andreas Patrovsky*

*Eva Schäffler*

## Nicht zugeordnet

### Revision Kontrollkommission

*Herbert Maier*

*Werner Sedlmeir*

*Dagmar Hamberger*

*Tobias Hamberger*

### Schiedsgericht

*Herbert Maier*

*Martina Lang*

*Margit Thumann*

## USSCHUSS



### Hütte

#### Hüttenreferenten:

*Max Häser*

*Richard Schöffmann*

#### Hüttendienst (Wirtschaftsführer Hüttendienst/Belegung Gaststätte):

*Herbert Pfanzelt*

*Klaus Lang*

huette@naturfreunde-freising.de

#### Übernachtungsdienst (Wirtschaftsführer Übernachtung)

*Andrea Myrth*

freising@naturfreunde.de

## Die NaturFreunde Freising trauern um

**Hermann Lenz sen.** verstorben am 10.08.2022 mit 81 Jahren

**Hermann Lenz jun.** verstorben am 24.12.2022 mit 58 Jahren

**Alfons Rittel** verstorben am 11.01.2023 mit 95 Jahren

**Herbert Friedinger** verstorben am 14.09.2023 mit 61 Jahren

**Renate Bruckmeier** verstorben am 26.11.2023 mit 67 Jahren

**Rudi Danner** verstorben am 19.12.2023 mit 86 Jahren

**Wir gedenken all unserer verstorbenen Mitglieder!**

Herausgeber: Naturfreunde Deutschlands, Ortsgruppe Freising e.V.  
Major-Braun-Weg 12, 85354 Freising

Redaktion: V.i.S.d.P. Martin Struck

Layout: Andrea Habermeyer

Druck: Lerchl-Druck e.K., Freising

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Gedruckt auf Papier aus nachhaltiger Waldwirtschaft.

# Aufnahmeantrag

Ich/Wir beantrage/n die Mitgliedschaft beim Verein „NaturFreunde Deutschlands Ortsgruppe Freising e.V.“ Die Satzung der NaturFreunde Freising (im Internet abrufbar unter [www.naturfreunde-freising.de](http://www.naturfreunde-freising.de)) ist mir /uns bekannt. Ich/Wir stimme/n mit den Satzungsgemäßen Zielen überein.

Vorname, Name: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_ Eintrittsdatum: \_\_\_\_\_

Straße, Haus-Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ Ort: \_\_\_\_\_ Tel.-Nr.: \_\_\_\_\_

E-mail: \_\_\_\_\_

Weitere Mitglieder im selben Haushalt:

2 Vorname, Name: \_\_\_\_\_ Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

E-mail: \_\_\_\_\_ Eintrittsdatum: \_\_\_\_\_

3 Vorname, Name: \_\_\_\_\_ Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

E-mail: \_\_\_\_\_ Eintrittsdatum: \_\_\_\_\_

4 Vorname, Name: \_\_\_\_\_ Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

E-mail: \_\_\_\_\_ Eintrittsdatum: \_\_\_\_\_

**Mitglieds-kategorie** (Erklärung siehe unten):  E  ER  F  FR  K/J

Erklärung und Jahresbeiträge der Mitglieds-kategorien

Kategorie	Erklärung	Beitrag in Euro	(gültig bis 4/2024)
<b>E</b>	Einzelmitglied oder Alleinerziehende mit Kindern	60,00 Euro	
<b>ER</b>	Rentner und Witwen	50,00 Euro	
<b>F</b>	Familien mit Kindern oder Paare	80,00 Euro	
<b>FR</b>	Rentnerpaar	70,00 Euro	
<b>K/J</b>	Kinder und Jugendliche mit Kindergeldnachweis	27,00 Euro	

Ort, Datum                      Unterschrift                      Unterschrift 2                      Unterschrift 3                      Unterschrift 4

Der Mitgliedsantrag ist nur vollständig ausgefüllt gültig.  
Die Einzugsermächtigung ist Bestandteil des Mitgliedsantrags.

**Erteilung einer Einzugsermächtigung und eines SEPALastschriftenmandats:**

Ich ermächtige den Verein „NaturFreunde Deutschlands Ortsgruppe Freising e.V.“ (Gläubiger-Identifikationsnummer: DE51ZZZ00001210193) widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit durch Lastschrift von meinem Konto einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein „NaturFreunde Deutschlands Ortsgruppe Freising e.V.“ auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Zahlungspflichtiger /Kontoinhaber: \_\_\_\_\_

IBAN: DE \_\_\_\_\_ BIC: \_\_\_\_\_

Datum                      Unterschrift

## Einwilligungserklärung Datenschutz

### Datenschutzhinweise

Wir informieren, dass die in der Beitrittserklärung angegebenen personenbezogenen Daten auf Datenverarbeitungssystemen der Ortsgruppe Freising e.V., des Landesverbands Bayern e.V. und der NaturFreunde Deutschlands gespeichert und für Verwaltungszwecke verarbeitet und genutzt werden. Die personenbezogenen Daten werden dabei durch geeignete technische und organisatorische Maßnahmen vor der Kenntnisnahme Dritter geschützt.

Nur Vorstandsmitglieder haben Zugriff auf personenbezogene Mitgliederdaten.

Sonstige Informationen zu den Mitgliedern werden von der Ortsgruppe grundsätzlich nur verarbeitet oder genutzt, wenn sie zur Förderung der Vereinszwecke nützlich sind und keine Anhaltspunkte bestehen, dass die betroffene Person ein schutzwürdiges Interesse hat, das der Verarbeitung oder Nutzung entgegensteht. Eine Datennutzung für Werbezwecke findet nicht statt. Aus Koordinationsgründen und um evtl. umweltfreundliche Fahrgemeinschaften bilden zu können, ist auch ein Austausch der Kontaktdaten der Teilnehmer untereinander möglich. Der Vorstand macht besondere Ereignisse des Vereinslebens, insbesondere die Durchführung von Veranstaltungen und Ergebnisse von Wettkämpfen öffentlich bekannt. Dabei können personenbezogene Mitgliederdaten, Texte, Bilder und Filme veröffentlicht werden. Das einzelne Mitglied kann jedoch jederzeit gegenüber dem Vorstand schriftlich Einwände gegen eine solche Veröffentlichung vorbringen. In diesem Fall unterbleibt in Bezug auf dieses Mitglied bis auf Widerruf eine weitere Veröffentlichung.

Jedes Mitglied hat die Möglichkeit, vom Verein Auskunft über die persönlichen Daten zu erhalten und Korrektur bei unrichtigen Daten zu verlangen. Eine Sperrung oder Löschung kann verlangt werden, sofern diese nicht für die Abwicklung von Geschäftsprozessen benötigt werden oder gesetzliche Vorschriften entgegenstehen. Ist die Mitgliedschaft erloschen, werden die Daten spätestens nach 6 Monaten automatisch gelöscht.

Die Datenschutzhinweise habe ich zur Kenntnis genommen. Der Speicherung, Verarbeitung und Nutzung meiner in der Erklärung abgegebenen Daten stimme ich zu, soweit es für Vereins- bzw. Verbandszwecke erforderlich ist.

---

Ort, Datum

Unterschrift

Auf die Naturfreunde wurde ich aufmerksam durch ... \_\_\_\_\_

Mitglied werden möchte ich weil ... \_\_\_\_\_

Angenommen durch den Vorstandsvorsitzenden der Ortsgruppe \_\_\_\_\_

Datum/Unterschrift

# Grottenthaler



## Kachelöfen und Fliesen

**Meisterbetrieb seit über 100 Jahren**

Marktstraße 3 - 85405 Nandlstadt

Telefon 0151 22250061 - 08756 96110

Fliesen - Natursteine

Kachelöfen - Edelstahlkamine

Beratung - Verkauf

[www.kacheloefen-fliesen.de](http://www.kacheloefen-fliesen.de)





# 100 Jahre Naturfreunde- Hütte Hangenham.

**Was für ein Jubiläum.  
Herzlichen Glückwunsch.**

Dort, wo die Natur an erster Stelle steht, Zugehörigkeit geschaffen wird und neue Freundschaften entstehen, stärkt man den Zusammenhalt und erreicht gemeinsam mehr. Das unterstützen wir sehr gerne.

**Weil's um mehr als Geld geht.**



**Sparkasse  
Freising Moosburg**

[sparkasse-freising-moosburg.de](https://www.sparkasse-freising-moosburg.de)